



Schlößlesmühle



Idyllisch gelegen an der alten Poststraße liegt unsere Schlößlesmühle. Wir bieten täglich wechselnder Mittagstisch, zünftige Vesper und Kuchen.



Erkunden Sie das Siebenmühlental und entspannen Sie sich in einem unserer Fremdenzimmer, Gästezimmer oder in der beliebten MÜHLEN-SUITE. Direkt am See!

Gaststätte & Biergarten
Café & Fremdenzimmer
Schlößlesmühle 1
70771 L-Echterdingen
Telefon: 0711 792-712

Öffnungszeiten:
Mi. - FR.: ab 12⁰⁰ Uhr
Sa.: ab 11⁰⁰ Uhr
So.: ab 11⁰⁰ Uhr
Mo. + Di.: Ruhetag

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.facebook.com/Schloesslesmuehle und
auf www.schloesslesmuehle.de



FREIZEIT *Leinfelden-Echterdingen* STADT



FREIZEITIDYLLE IM SIEBENMÜHLENTAL



GUEST GUIDE

GUEST GUIDE FREIZEITIDYLLE IM SIEBENMÜHLENTAL



www.welcomecity.de/siebenmuehlental
www.afterwork-business.de/le
www.myle.de



Weltoffen und naturverbunden:

Leinfelden-Echterdingen lädt ein

Wenn Ihnen der Sinn nach intakter Natur steht, sind Sie hier goldrichtig: in Leinfelden-Echterdingen – wo sonst?

In kaum 20 Minuten spazieren Sie von Leinfelden ins idyllische Reichenbachtal mit den beiden Naturschutzgebieten „Siebenmühlental“ und „Musberger Eichberg“. Im autofreien Tal können Sie ruhig durchatmen und Kühe, Pferde und Esel, mit etwas Glück auch Fledermäuse, Feuersalamander und Wasseramseln beobachten. Die historischen Mühlen mit ihren einladenden Gartenwirtschaften verwöhnen mit hausgemachtem Kuchen und regionaler Küche. Hier fühlt man sich gleich daheim. Auch die Stadt Leinfelden-Echterdingen ist einen Besuch wert. Der Echterdinger Ortskern lockt mit Kopfsteinpflastergassen und liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern. Rund um den Neuen Markt Leinfelden präsentieren sich Geschäfte und Gastronomiebetriebe im Ambiente moderner Architektur, laden zum Einkehren und Verweilen ein. In allen Stadtteilen finden Sie ruhige Übernachtungsmöglichkeiten im familiären Gasthof oder in der gehobenen Hotellerie, im geräumigen Appartement oder im Privatzimmer.

Leinfelden-Echterdingen ist eine gastfreundliche Stadt, die ihre Besucher und Gäste mit offenen Armen empfängt. Lassen Sie sich überzeugen bei einer Stippvisite oder einem längeren Aufenthalt in Leinfelden-Echterdingen – wo sonst.



INHALTSVERZEICHNIS

Das Siebenmühlental – ein Bild von einem Tal	6–11
Ihr Weg ins Siebenmühlental	12–14
Wandern und Spazierengehen	15
Der Bundeswanderweg	18–21
Musberg/Parkplatz Friedhof – Schösslesmühle – Kochenmühle – Burkhardtsmühle	
Der Reichenbachertalweg	22–27
Musberg/Parkplatz Sportanlagen – Eselsmühle – Mäulesmühle – Seebruckenmühle – Schösslesmühle – Kochenmühle – Burkhardtsmühle	
Über das Naturschutzgebiet Musberger Eichberg	28–29
Musberg/Parkplatz Eselsmühle – Naturschutzgebiet Eichberg – Obere Mühle – Eselsmühle – Parkplatz	
Waldwanderung über dem Siebenmühlental	30–31
Musberg/Parkplatz Häfner Steige – Lichtung – Schleifenrain – Hohenwart – Lichtung – Parkplatz	
Mühlen und Wald	32–35
Musberg/Parkplatz Eselsmühle – Mäulesmühle – Bettelweg – Parkplatz Häfner Steige – Obere Mühle – Eselsmühle – Parkplatz	
Vom Siebenmühlental hinauf nach Steinenbronn	36–39
Seebruckenmühle – Schösslesmühle – Steinenbronn – Parkplatz Häfner Steige – Musberg – Obere Mühle – Eselsmühle – Mäulesmühle – Seebruckenmühle	
Vom Siebenmühlental hinauf zum Archäologischen Lehrpfad Federlesmahd	40–43
Seebruckenmühle – Schösslesmühle – Hochfläche Stetten – Weidacher Höhe – Archäologischer Lehrpfad – Seebruckenmühle	
Von Mühle zu Mühle spazieren	44–45
Seebruckenmühle – Reichenbachertalweg – Schösslesmühle – Bundeswanderweg – Seebruckenmühle	
Von Stetten zur Schössles- und zur Kochenmühle	46–49
Stetten/Wanderparkplatz Stettener Hütte – Weidacher Höhe – Schösslesmühle – Kochenmühle – Parkplatz	
Über den Bärensee zur Kochen- und zur Burkhardtsmühle	50–53
Burkhardtsmühle – Plattenhardt – Bärensee – Kochenmühle – Obere Kleinmichelesmühle – Untere Kleinmichelesmühle – Burkhardtsmühle	



Eselsmühle



Spaziergang von der Burkhardts- zur Kochenmühle	54–57
Burkhardtsmühle – Bundeswanderweg – Kochenmühle – Reichenbachtalstraße – Burkhardtsmühle	
Über den Hasenhof ins Siebenmühlental	58–61
Burkhardtsmühle – Liebenau – Hasenhof – Kochenmühle – Burkhardtsmühle	
Radtouren	
Auf die Weidacher Höhe radeln	64–69
Musberg/Parkplatz Friedhof – Bundeswanderweg – Burkhardtsmühle – Plattenhardt – Weidacher Höhe – Seebruckenmühle – Musberg	
Vom Bundeswanderweg über Steinenbronn nach Musberg	70–73
Musberg/Parkplatz Friedhof – Bundeswanderweg – Burkhardtsmühle – Hasenhof – Steinenbronn – Musberg	
Die Mühlen im Siebenmühlental	
Obere Mühle	76–77
Eselsmühle	78–79
Mäulesmühle	80–81
Seebruckenmühle	82–83
Schlechtmühle	84–85
Schlösslesmühle	86–87
Walzenmühle	88–89
Kochenmühle	90–91
Obere Kleinmichelesmühle	92–93
Untere Kleinmichelesmühle	94–95
Burkhardtsmühle	96–97
Zur Eisenbahngeschichte des Siebenmühlentales	100
Leinfelden-Echterdingen	101–103
Waldenbuch	104–105
Nachwort	106



Ein Bild von einem Tal

Das Siebenmühlental

„Es ist ein tief eingeschnittenes, wasserreiches Wiesenthal, dessen steile, durch Seitenthälchen und Schluchten getheilte Gehänge meist mit dunklen Laubwäldungen bestockt sind. Eine ernste Stille weht durch das ganze Thal, die nur durch die Geschäftigkeit des Reichenbaches, der dem Thal entlang manches Mühlrad in Bewegung setzt und durch die reinlich getünchten Mühlen, die freundlich an demselben liegen, einigermaßen unterbrochen wird.“

Beschreibung des Oberamts Stuttgart, 1851

Eines der bekanntesten, beliebtesten und interessantesten Täler der Region ist das Siebenmühlental genannte Reichenbachtal. Es liegt zwischen Leinfelden-Echterdingen und dem Aichtal östlich von Waldenbuch. Westlich auf der Höhe befindet sich Steinenbronn, östlich Plattenhardt und Bonlanden.

Kaum ein Bewohner dieses Teils der Region Stuttgart, der dieses herrliche Naherholungsziel nicht kennt. Entsprechend frequentiert sind auch die Wege durch das liebevolle Tal. Wanderer, Spaziergänger mit und ohne Kinderwagen, Radler, Inlineskater – jeder möchte hier die Natur genießen.

Das betrifft vor allem den Bundeswanderweg von Musberg bis zur Burkhardtsmühle. Die anderen Wege, sei es nun der ebenfalls durch das Tal führende Reichenbachertalweg, der ab der Kochenmühle Reichenbachtalsträßle heißt, seien es die hier beschriebenen Wege, die um das Tal herum in den prächtigen Wäldern verlaufen, bieten mehr Einsamkeit und Naturgenuss.

1383 wurden erstmals sieben Mühlen im Tal namentlich erwähnt. Nach dem dreißigjährigen Krieg stieg ihre Zahl auf elf an. Noch in den 1920er-Jahren, bevor das große Mühlensterben begann, trieb der Reichenbach elf Mühlen an. Insgesamt waren es im Laufe der Jahrhunderte bis zu dreizehn Standorte, niemals jedoch alle gleichzeitig. Heute sind es wieder elf Mühlen, wobei man in der Eselsmühle, der Mäulesmühle, der Schlösslesmühle, der Kochenmühle und der Burkhardtsmühle einkehren kann. Etwas Besonderes ist die Mäulesmühle,

beherbergt sie doch zum einen die „Komede-Scheuer“, das Domizil der aus dem Fernsehen bekannten schwäbischen Mundartbühne mit ihrem beliebten Programm „Hannes und der Bürgermeister“ und zum anderen das Mühlenmuseum mit seinem historischen Mahlwerk.

Alle Mühlen hatten viele Besitzer und Pächter, auch auswärtige und höhergestellte Persönlichkeiten, die die Mühlen wohl aus „Geldanlagegründen“ kauften und dann von Pächtern betreiben ließen.

Das 1988 unter Landschaftsschutz und seit 2010 unter Naturschutz gestellte Tal war einst vor allem als Reichenbachtal bekannt. Der Name Reichenbach weist zwar auf viel Wasser hin, aber die Mühlen im oberen Teil litten oft unter Wassermangel. 1716/17 beispielsweise stand das Mahlwerk der Oberen Mühle drei Monate lang still und auch die Esels- und die Mäulesmühle liefen zwei Monate im Jahr nicht. Dies wurde erst besser, als nach einer Bohrung 1833 vier Brunnen die Wassermenge des Reichenbaches beträchtlich erhöhten.

Wer heute durch das Tal wandert, erlebt eine liebliche Landschaft: Eine flache Talaue, die als Weide für Rinder und Pferde genutzt wird, und links und rechts dichte Wälder, die sich bis auf die umliegenden Höhen hochziehen. Einige der Wanderungen dieses Freizeitführers führen dort hinauf. Außerhalb des Waldes findet man Streuobstwiesen, Wiesen und Felder, auf denen teilweise das berühmte Filderkraut wächst.



Schlechtenmühle



Prächtige Natur – Siebenmühlental und Musberger Eichberg

Dass es im Siebenmühlental eine schöne Landschaft gibt, erkennt man auf einen Blick. Der Reichenbach schlängelt sich durch Weideflächen, auf denen man Pferde und Kühe beim Grasens zusehen kann. Links und rechts der Talauen ziehen sich laubreiche Mischwälder hinauf bis zu den Hochflächen. Zwei Naturschutzgebiete gibt es im Bereich dieses Buches: das Siebenmühlental selbst und den Musberger Eichberg.

Im Tal findet man über 200 Pflanzenarten, 80 Vogelarten, 14 Reptilien- und Amphibienarten und über 50 Tag- und Nachtfalterarten.

In den Auen um den Reichenbach fand man schon den seltenen Eisvogel, die Wasseramsel, die Gelbbauchunke und den Kammolch, bei den Schmetterlingen den Braunen Wiesenfalter und Wiesenknopf-Ameisenbläulinge. Artenreich sind die Magerwiesen und die feuchten Hochstaudenfluren. Sie beherbergen über 200 Pflanzenarten, darunter so seltene wie das Breitblättrige Knabenkraut und die Händelwurz als Orchideenarten oder die Trollblume. Vielfältig sind auch die Bäume: Entlang des Bachs findet man Erlen, Eschen und Weiden, im Wald Hainbuchen, Buchen, Eichen und Elsbeeren.

Das **Naturschutzgebiet Musberger Eichberg** ist mit einer Größe von 14,4 Hektar kleiner. Seine ursprüngliche Vegetation war vermutlich ein lichter Eichenwald, weshalb es auch schon 1451 Eichberg genannt wurde. Allerdings wurden vielleicht schon in der Jungsteinzeit Teile des Bergs für den

Ackerbau gerodet, wofür die Flurbezeichnung „Alte Äcker“ auf seiner Kuppe spricht. Als erstes wurden 1983 zwei Solitäreichen, eine davon über 200 Jahre alt, als Naturdenkmale geschützt. 1993 wurden ein Bereich mit Eichen und Hecken auf der Hochfläche sowie der Südwesthang mit seinem Halbtrockenrasen als flächenhafte Naturdenkmale unter Schutz gestellt. 2007 hat man diese Naturdenkmale in das neue Naturschutzgebiet „Musberger Eichberg“ integriert. Im Nordwesten des Gebiets stand im Mittelalter eine Kleinburg. Von ihr stammt die Bezeichnung „Schlossberg“. In diesem Bereich gibt es auch Streuobstwiesen. Auf dem Eichberg wurden zeitweilig 136 verschiedene wildlebende Pflanzenarten gezählt. Dazu gehören Besonderheiten wie Kartäuser-Nelke, Mücken-Händelwurz, Weidenblättriger Alant und Fransen-Enzian. Als seltene Tierarten fand man 40 Arten von Tag- und Nachtfaltern, unter den Reptilien zum Beispiel die stark gefährdete Schlingnatter sowie 63 Vogelarten. Darunter den Wendehals, die Dorngrasmücke und den Neuntöter. Auf dem Eichberg kann man auch auf die städtische Schafherde mit 40 Schafen und eine kleine Ziegenherde treffen, die bei der Landschaftspflege helfen.



Musberger Eichberg



Schlechtenmühle



Ihr Weg ins Siebenmühlental:

Ausgangspunkte für Wanderungen und Radtouren

Fahrplanauskünfte für die Busse und die S-Bahnen erhält man unter „www.vvs.de“, Telefon 0711 19449, oder www.efa-bw.de

Die Ausgangspunkte für Unternehmungen im Siebenmühlental, seien es Wanderungen, Spaziergänge, Radtouren oder sonstige Erlebnisse sind wie folgt:

S-Bahn-Station Oberaichen: Rohrer Str. 87, 70771 Leinfelden-Echterdingen (GPS 48.705239, 9.127541). Wer hier startet, geht oder fährt am besten von der S-Bahn-Station zur südwestlich verlaufenden Rohrer Straße, dort entlang der Häuser nach links, und biegt kurz darauf rechts ab in die Hans-Holbein-Straße. Ihr folgt man hinaus in die Felder. Vor den ersten Häusern von Musberg hält man sich links; nach der Gärtnerei, vor dem Wald, biegt man rechts ab. Das Gewerbeanwesen wird links umgangen, danach kommt man zur Landstraße mit der Bushaltestelle „Musberg Wanderweg“. Dahinter folgt man dem Bundeswanderweg auf der ehemaligen Bahnstrecke.

S-Bahnstation Leinfelden: Bahnhofstraße 6/1, 70771 Leinfelden-Echterdingen (GPS: 48.697433, 9.142578). Man kann von dort mit dem Bus zum Ausgangspunkt Musberg Friedhof fahren. Zu Fuß oder mit dem Rad folgt man von der S-Bahnstation aus der Bahnhofstraße nach Süden zum Neuen Markt, biegt rechts ab und geht oder fährt in der Musberger Straße bis zu einem Kreis-



verkehr. Dort hält man sich links in die Schönbuchstraße und gleich rechts in die Kirchstraße. Sie geht in die Beethovenstraße über. Nach Haus Nr. 16 zweigt man rechts ab und folgt dem Fußgängerweg hinab zu einem Kreisverkehr. Dahinter ein kurzes Stück weiter Richtung Musberg, dann geht es links zum Ausgangspunkt Musberg Friedhof.

Parkplatz bei den Sportanlagen in Leinfelden-Echterdingen, Stadtteil Musberg, Turnerweg 4/1 (GPS 48.691323, 9.122297), erreichbar ab der Filderstraße, dort östlich der Kirche dem Robert-Supper-Weg abwärts folgen. In Gehrichtung führt nach dem Parkplatz ein Serpentinweg hinab zum Mühlweg. Bushaltestelle: Musberg Kirche

Parkplatz Häfner Steige in Leinfelden-Echterdingen, Stadtteil Musberg (GPS 48.688238, 9.109256), erreichbar ab der Filderstraße in der Böblinger Straße. Bushaltestelle: Musberg Kirche

Parkplatz Friedhof Musberg in Leinfelden-Echterdingen, Stadtteil Musberg, Filderstraße (GPS 48.692326, 9.129482). Bushaltestelle: Musberg Wanderweg

Parkplatz Eselsmühle/Mäulesmühle, Leinfelden-Echterdingen, Stadtteil Musberg, K 1227/Mühlweg (GPS 48.684983, 9.128146). Bushaltestelle: Musberg Eselsmühle

Parkplatz Seebruckenmühle, Leinfelden-Echterdingen,
Stadtteil Musberg, K 1208
(GPS 48.678898, 9.127529).
Bushaltestelle: Musberg Seebruckenmühle

Parkplatz Schlösslesmühle, Leinfelden-Echterdingen, Alte
Poststraße (links und rechts der Schlösslesmühle),
(GPS 48.666136, 9.143343).

Wanderparkplatz Burkhardtsmühle, Waldenbuch, oberhalb
der L 1185 bzw. der Burkhardtsmühle
(GPS 48.635357, 9.169563).
Bushaltestelle: Waldenbuch Liebenau

Wanderparkplatz Stettener Hütte, Stetten
Gräbleswiesenweg 50 (GPS 48.663583, 9.166142).
Bushaltestelle: Stetten (F) Hof

Parkplatz Weidacher Höhe, Leinfelden-Echterdingen,
Kreuzung Alte Poststraße, Waldenbacher Straße,
Waldheimweg (GPS 48.680231, 9.150991).
Bushaltestelle: Kelterrain

Empfohlene Karten:

Wanderkarte Stuttgart, 1:35000, Landesamt für Geoinforma-
tion und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL)
Freizeitkarte 520 Stuttgart, 1:50000, Landesamt für Geoinfor-
mation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL)
Wanderkarte mit Radwegen Stuttgart Südwest,
Blatt 50-539, 1:25000, NaturNavi
Wanderkarte mit Radwegen Stuttgart Südost,
Blatt 52-539, 1:25000, NaturNavi

Infos und Fahrpläne

www.vvs.de ● www.rbs-bus.de ● www.bahn.de
www.efa-bw.de

Wandern und Spaziergehen

Will man das Siebenmühlental durchwandern, hat man zwei Möglichkeiten: Es gibt den sogenannten Bundeswanderweg, der seinen Namen von seinem Eigentümer, dem Bund, hat, und den Reichenbachertalweg, der in seinem unteren Teil auch Reichenbachtalsträßle genannt wird. Der Bundeswanderweg verläuft auf der ehemaligen Bahnstrecke etwas oberhalb des Tals und ist durchgehend asphaltiert.

Der Reichenbachertalweg und das Reichenbachtalsträßle sind geschottert und auf kurzen Abschnitten auch unbefestigt. Diese Wege führen oft direkt am Bach entlang, an manchen Stellen kann man auch zu diesem gelangen.

Will man beide Touren kombinieren, wandert man vielleicht zuerst auf dem Reichenbachertalweg, bzw. dem Reichenbachtalsträßle bis längstens zur Burkhardtsmühle, geht dort hinauf zum Biergarten und folgt dem Bundeswanderweg zurück. Will man diese Rundtour verkürzen, kann man auch am Parkplatz Seebrückenmühle starten. Auf dem Rückweg führt dann kurz nach dem ehemaligen Bahnhof Steinenbronn ein mit dem roten Kreuz markierter Weg hinab zum Ausgangspunkt.



Im Siebenmühlental können Sie ...



die Zeit loslassen – und einfach genießen.



Musberg/Parkplatz Friedhof –

Schlösslesmühle – Kochenmühle –

Burkhardtsmühle:

Der Bundeswanderweg

Dieser durchgehend asphaltierte Weg ist natürlich besser zu gehen als der naturnähere Reichenbachertalweg. Was einem lieber ist, muss jeder für sich entscheiden. Hier hat man jedoch mit vielen Radfahrern und Inlineskatern zu rechnen. Dafür kann man auf diesem Weg auch mit dem Kinderwagen unterwegs sein.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Musberg, Friedhof (GPS: 48.692326, 9.129482)

Bushaltestelle: Musberg Wanderweg

Wegverlauf:

Vom Parkplatz bzw. der Bushaltestelle wandert man zuerst ein Stück auf dem Asphaltweg bis zum nächsten Viadukt. Hier sollte man ein Stück Richtung Ursprung des Reichenbachs gehen. Dazu geht man hinab zum Parkplatz und wandert entlang der Weiden und des Bachs nach rechts zuerst zur Eselsmühle, in der man auch einkehren kann, dann weiter auf dem Mühlweg bis zur Oberen Mühle. Rechts dieses Weges befindet sich das Naturschutzgebiet Musberger Eichberg, dem eine separate Wanderung gewidmet ist. Hinter und neben der Oberen Mühle sieht man am Hang noch Reste des ehemaligen Skiliftes. Hier befand sich einst, in schneereicheren Wintern als heute, ein beliebtes Skigebiet, das viele Stuttgarter anzog. Und es gab nicht nur einen Skilift, sondern auch eine Sprungschanze, auf der einst sogar Meisterschaften stattfanden. Reste von ihr sieht man noch in den Wiesen.

Danach geht man zurück zum Viadukt – auf der anderen Seite liegt die Mäulesmühle – und dann wieder hinauf. Nun folgt man einfach diesem Weg auf der ehemaligen Bahntrasse der Siebenmühlentalbahn, die von Leinfelden bis nach Waldenbuch verlief und 1956 stillgelegt wurde. Der Wanderweg verläuft oberhalb des Tales und bietet schöne Blicke auf die Talauen und die verschiedenen Mühlen.





Wer von der Burkhardtsmühle aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückfahren will, folgt dem Radweg über die Straße und wandert Richtung Waldenbuch. Vorher noch hält man sich dabei aber rechts nach Liebenau zur Bushaltestelle. Links des Kreisverkehrs liegt die Bushaltestelle Liebenau. Wer lieber wandert, geht entweder denselben Weg wieder zurück oder folgt dem Reichenbachertalweg. Hierzu geht man beim Parkplatz bzw. dem Biergarten auf einem Pfad hinab zur Landstraße bzw. der Burkhardtsmühle, folgt der Landstraße nach links und biegt gleich darauf vor der Unteren Kleinmichelesmühle links ab.

Länge: 8,5 Kilometer, von der Burkhardtsmühle nach Liebenau weitere zwei Kilometer.

Zeit: 2,5 Stunden, von der Burkhardtsmühle nach Liebenau weitere 30 Minuten.

Höhenunterschied: Bis zur Burkhardtsmühle geht es nur abwärts, zurück etwa 90 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf festen Wegen und Pfaden.

Einkehrmöglichkeiten: Eselsmühle, Mäulesmühle, Schlösslesmühle, Biergarten am Wanderparkplatz Burkhardtsmühle, Burkhardtsmühle.



Mäulesmühle

**Musberg/Parkplatz Sportanlagen –
Eselsmühle – Mäulesmühle – Seebrücken-
mühle – Schlösslesmühle – Kochenmühle –
Burkhardtsmühle:**

Der Reichenbachertalweg

Der Reichenbachertalweg verläuft zwar parallel zum Bundeswanderweg auf der östlichen Seite des Siebenmühlentales, weist jedoch einen ganz anderen Charakter auf: Er ist nicht asphaltiert, sondern geschottert, stellenweise auch unbefestigt, er ist naturnäher und abwechslungsreicher. Zudem kommt man an manchen Stellen auch an den Reichenbach heran.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Musberg, Sportanlagen, Turnerweg 4/1,
GPS 48.691323, 9.122297

Bushaltestelle: Musberg Kirche

Der Reichenbachertalweg verläuft zwar parallel zum Bundeswanderweg auf der östlichen Seite des Siebenmühlentales, weist jedoch einen ganz anderen Charakter auf: Er ist nicht asphaltiert, sondern geschottert, stellenweise auch unbefestigt, er ist naturnäher und abwechslungsreicher. Zudem kommt man an manchen Stellen auch an den Reichenbach heran.





Wegverlauf:

Wir gehen von der Bushaltestelle aus hinab zum ersten Parkplatz – falls wir nicht gleich dort starten. Von hier aus wandern wir in Gehrichtung am Sportplatz vorbei zum zweiten Parkplatz und von ihm aus in Serpentinien hinab zum Mühlweg, wo wir uns bereits im Reichenbachtal befinden.

Dort halten wir uns links und wandern, vorbei an der herrschaftlich wirkenden Oberen Mühle zur Eselsmühle, die uns vielleicht schon mit dem Duft frisch gebackenen Holzofenbrotts empfängt. Danach kommen wir zum Parkplatz unterhalb des großen Viadukts. Hinter der Straße spazieren wir zur Mäulesmühle, durch die Anlage hindurch und auf dem Gehweg neben der Straße zu der querenden Straße, die von Echterdingen nach Steinenbronn führt. Etwas nach links versetzt kommen wir zum Parkplatz Seebruckenmühle. Ab hier wandern wir verkehrsfrei und mit herrlichen Landschaftseindrücken auf dem hier „Reichenbachtalweg“ genannten Schotterweg durch das Siebenmühlental.

Der Wanderweg führt links am Waldrand entlang. Rechts von uns liegen die Weideflächen des Tales. Nach einiger Zeit sehen wir rechts die mächtige Schlechtmühle. Danach steigt es etwas an. Bald zweigen wir mit dem Wanderzeichen rotes Kreuz rechts ab zur Schlöslesmühle, die wir kurz darauf erreichen.

Nach ihr gehen wir rechts auf der Alten Poststraße etwas hinauf. Noch vor dem asphaltierten Bundeswanderweg am Wanderschild „Alte Poststraße Siebenmühlental (379 m)“ biegen wir links ab Richtung Kochenmühle. Nun wandern wir auf einem unbefestigten und teilweise schmalen Pfad durch ein uriges Waldstück, in dem auch mal ein Baum quer über dem Weg liegen kann. Zeitweise führt der Weg auch an links liegenden Weiden vorbei, und auch die Walzenmühle schaut ein wenig zwischen den Bäumen hervor. Nachdem wir einen Bach überquert haben, stoßen wir auf einen querenden steinigen Weg. Rechts verläuft der Bundeswanderweg, dort finden wir am Wanderschild „Siebenmühlental Rastplatz Mitte (364 m)“ auch eine Grillstelle.

Wir biegen aber links ab, überqueren auf der Gräbleswiesenbrücke den Reichenbach und biegen nach ihm rechts ab. Es steigt etwas an und wir stoßen bald auf ein Asphaltsträß-

chen, die Zufahrt zur Kochenmühle. Wir folgen ihm nach rechts hinab und kommen nach einem Rechtsknick zu dieser Mühle. Ab hier ändert sich auch der Name des Talweges in „Reichenbachtalsträßle“.

Danach gehen wir wieder etwas zurück und dort, wo die Zufahrtsstraße links abknickt, mit dem roten Kreuz geradeaus weiter. Wir wandern immer durch das Tal mit seinen ausgedehnten Weideflächen, bis wir auf die Obere Kleinmichelesmühle stoßen. Etwas später durchqueren wir das Gelände der Unteren Kleinmichelesmühle, heute Holzhandel und Sägewerk.

Danach stoßen wir auf die L 1209. Wir halten uns rechts und erreichen die Burkhardtmühle. Gegenüber von ihr zweigt auf der rechten Straßenseite ein Pfad ab, er führt hinauf zum Biergarten.

Wer mit dem Bus zurückfahren will, folgt dem Radweg in Richtung Waldenbuch über die Landstraße und biegt nach zwei Kilometern rechts ab nach Liebenau. Links des Kreisverkehrs findet man die Bushaltestelle Liebenau (s. Tour 1). Ansonsten wandert man auf demselben Weg beziehungsweise auf dem Bundeswanderweg ab dem Biergarten zurück.



Obere Mühle



Ein Paradies für Kinder bei der Mäulesmühle.

Länge: 9,5 Kilometer (ab Parkplatz Seebrückenmühle etwa 2,5 km weniger). Von der Burkhardtsmühle nach Liebenau sind es zwei zusätzliche Kilometer.

Zeit: 2 Stunden (ab Parkplatz Seebrückenmühle etwa 30 Minuten weniger. Von der Burkhardtsmühle nach Liebenau sind es zusätzlich 30 Minuten).

Höhenunterschied: Bis zur Burkhardtsmühle geht es fast nur abwärts, zurück etwa 90 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf geschotterten Wegen und naturnahen Pfaden.

Einkehrmöglichkeiten: Eselsmühle, Mäulesmühle, Schlösslesmühle, Biergarten am Wanderparkplatz Burkhardtsmühle, Burkhardtsmühle.

	Kochenmühle ✕	0,7 km
	Burkhardtsmühle ✕	2,9 km
+	Plattenhardt (H)	3,2 km
		2,5 km
-	Schlösslesmühle ✕	1,6 km
	Seebrückenmühle ✕	3,6 km
	Steinenbronn (H)	3,6 km
	Leinfelden (S)	6,3 km
	Alte Poststraße	1,4 km
○	Pferdehof Kilgus ✕	3,1 km
	Hasenhof (ü. LandTour)	5,3 km
	Reichenbachbrücke	0,1 km
○	Kochenmühle ✕	0,6 km
	Burkhardtsmühle ✕	2,8 km

Land
SeitenV
© 11

Musberg/Parkplatz Eselsmühle – Naturschutzgebiet Eichberg – Obere Mühle –

Eselsmühle – Parkplatz:

Über das Naturschutzgebiet Musberger Eichberg

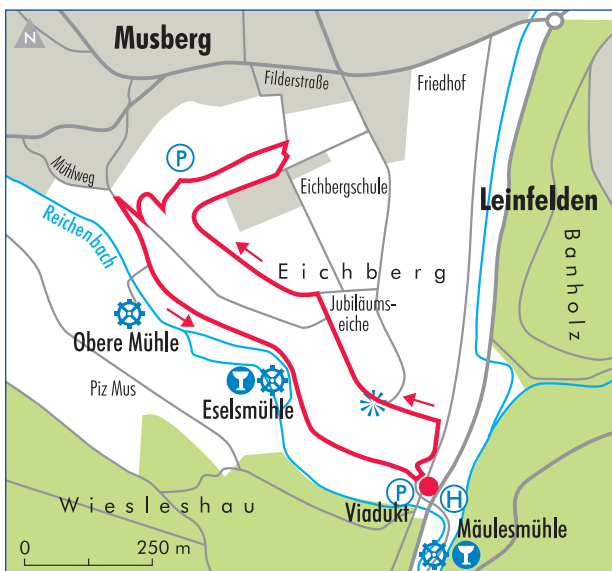
Das Naturschutzgebiet Musberger Eichberg ist als eines der beiden geschützten Gebiete im Siebenmühlental extra beschrieben. Bei dieser kurzen Wanderung steigen wir erst hinauf auf die Hochfläche, wandern entlang von mächtigen Eichen und Feldern bis zur Schule und gehen dann wieder hinab ins Reichenbachtal. Entlang der Oberen Mühle und der Eselsmühle geht es wieder zurück.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Musberg, Eselsmühle

(GPS: 48.684983, 9.128146)

Bushaltestelle: Musberg Eselsmühle





Wegverlauf:

Wir gehen vom Parkplatz aus hinter dem Viadukt teilweise auf Stufen aufwärts. Dort, wo man rechts auf den Bundeswanderweg gelangen kann, wandern wir links auf einem breiten Naturweg weiter.

Er zieht nach links und wir folgen auf dieser idyllisch zwischen Wiesen mit Blumen und mächtigen Bäumen verlaufenden Strecke parallel zum Reichenbachtal. Von oben hat man schöne Blicke auf den ehemaligen Skihang „Piz Mus“ und den dahinterliegenden Wald.

An der Jubiläumseiche biegen wir links ab. Etwas später zieht der Weg nach rechts und wir wandern oberhalb der Sportplätze an der Eichbergschule vorbei. Nach dieser geht es nach links hinab. Der Weg führt uns vorbei an einem Spielplatz, danach halten wir uns vor dem Sportplatz links. Wo man rechts einen Parkplatz sieht, halten wir uns links und gehen in Serpentina hinab zum Mühlweg im Reichenbachtal. Rechts liegt ein Wohngebiet, wir halten uns aber links. Auf rechter Seite sehen wir zum „Piz Mus“ mit den Resten des ehemaligen Skilifts, unterhalb liegt die Obere Mühle.

Vorbei an der Eselsmühle kommen wir zurück zum Parkplatz. Nun kann man auch der Mäulesmühle und/oder dem Mühlenmuseum auf der anderen Straßenseite einen Besuch abstatten.

Länge: Etwa 3 Kilometer.

Zeit: Etwa 1 Stunde.

Höhenunterschied: Etwa 50 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf festen Wegen und Pfaden. Trotz des anfänglichen steilen Anstiegs kann man diese Tour auch mit dem Kinderwagen unternehmen. Allerdings ist es besser, wenn man dabei zu zweit ist.

Einkehrmöglichkeiten: Eselsmühle, Mäulesmühle.

**Musberg/Parkplatz Häfner Steige –
Lichtung – Schleifenrain – Hohenwart –**

Lichtung – Parkplatz:

Waldwanderung über dem Siebenmühlental

Diese Wanderung führt durch die Waldgebiete südlich von Musberg und westlich des Siebenmühlentals. Wir durchqueren zuerst eine große Lichtung, danach wandern wir gemütlich durch einen schönen und teilweise naturnahen und ursprünglichen Mischwald.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Musberg, Häfner Steige, GPS 48.688238, 9.109256
Bushaltestelle: Musberg Kirche, dann in der Böblinger Straße erst abwärts zum Reichenbachtal, dann wieder hinauf zum Parkplatz (Fußweg ca. 20 Min.).

Wegverlauf:

Den Parkplatz erreichen wir, wenn wir in Musberg ab der Filderstraße der Beschilderung „Schützenhaus Tennisanlage AKI Spielplatz“ folgen. Es geht in der Böblinger Straße zuerst hinab ins Reichenbachtal, danach, vorbei am Abenteuerspielplatz, wieder hinauf zum Parkplatz Häfner Steige. Parkmöglichkeiten gibt es auch unten nach dem Spielplatz.

Nun folgen wir dem Wanderzeichen blauer Punkt auf dem Stuttgarter Weg. Es geht kurz bergab, dann kommen wir zu einer Lichtung mit Wiesen und Obstbäumen, die wir durchqueren. Danach wandern wir wieder durch den Wald. Nach einiger Zeit mündet der mit dem blauen Balken markierte Wanderweg ein. An dem querenden Schleifrainsträßchen orientieren wir uns rechts.

Mit einigen Windungen führt uns nun der Forstweg zu einer Grillstelle, die von prächtigen und teilweise als Naturdenkmal geschützten Bäumen umgeben ist. Später geht nach rechts der markierte Weg Richtung „Gasthof Sulzbachtal“ ab, wir wandern aber geradeaus auf dem Stuttgarter Weg weiter.

Etwas später steigt es sanft an und mit einigen Kurven wandern wir zur querenden Dachsbauallee. Hier halten wir uns rechts. Der Weg knickt gleich links ab. Am nächsten Rechtsknick liegt links eine weitere Grillstelle. An der nächsten Kreuzung sehen wir rechts einen Wasserbehälter, wir wandern aber geradeaus weiter.

Am querenden Bettelweg biegen wir mit dem Zeichen rotes Kreuz links ab. Nun geht es zurück, erst zu der von Anfang bekannten Lichtung, danach zum Parkplatz.



Länge: Etwa 8,5 Kilometer.

Zeit: Etwa 2,5 Stunden.

Höhenunterschied: Etwa 130 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf festen Wegen.

Einkehrmöglichkeiten: Musberg, beim Parkplatz Häfner Steige im Schützenhaus und in der Clubhaus-Gaststätte Tennisplatz

Grillmöglichkeit: 2 Grillstellen unterwegs.

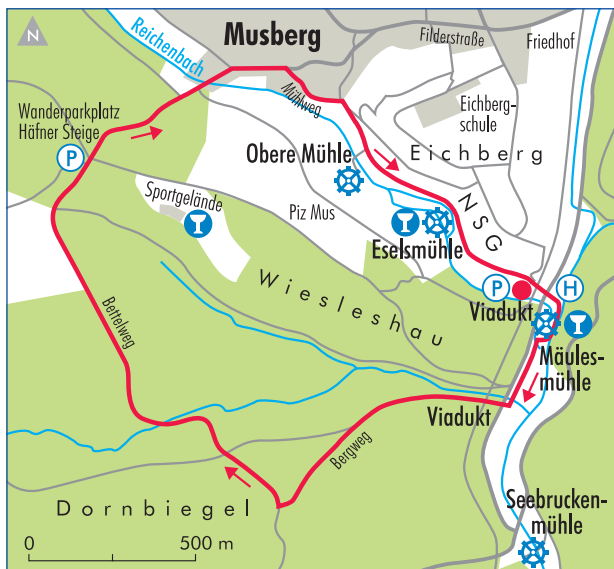
Musberg/Parkplatz Eselsmühle – Mäules- mühle – Bettelweg – Parkplatz Häfner Steige – Obere Mühle – Eselsmühle – Parkplatz: **Mühlen und Wald**

Am Anfang und am Schluss dieser Wanderung kommen wir an den beiden Mühlen vorbei, die im oberen Teil des Siebenmühlentales zur Einkehr locken. Dazwischen wandern wir durch die Waldgebiete oberhalb des Tales. Für Kinder gibt es bei der Mäulesmühle einen für sie konzipierten kleinen Naturlehrpfad. Eine kürzere Variante führt uns am Waldrand oberhalb des Skihangs „Piz Mus“ vorbei. Von dort sehen wir die Reste des ehemaligen Skilifts und haben einen schönen Blick zum Naturschutzgebiet Eichberg und auf Musberg.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Musberg, Eselsmühle (GPS: 48.684983, 9.128146)

Bushaltestelle: Musberg Eselsmühle





Musberg mit Oberer Mühle

Wegverlauf:

Wir überqueren vom Parkplatz aus die Straße zur Mäulesmühle, gehen durch das Mühlengelände hindurch, nach ihm und dem Grillplatz nach rechts wieder zur Straße und folgen dieser auf dem Fußweg nach links.

Rechts sehen wir bald den Viadukt der ehemaligen Bahnlinie, gleich danach noch einmal. Beim zweiten Mal überqueren wir die Straße und folgen dem Bergweg, der unter dem Viadukt hindurchführt. Er steigt erst etwas an. Wo es flacher wird, zweigt der Bergweg rechts ab. Wir wandern weiter auf diesem und stoßen bald auf den querenden Bettelweg.

Ihm folgen wir nach rechts. Bald kommen wir an einer links liegenden Lichtung vorbei, danach erreichen wir den Parkplatz Häfner Steige. Jetzt fällt der Weg hinab nach Musberg. Nach den ersten Häusern zweigen wir rechts ab in den Mühlweg. Auf ihm wandern wir zur Eselsmühle, danach in wenigen Minuten zum Parkplatz.





Bei der kürzeren Variante über den Skihang „Piz Mus“ überqueren wir die Landstraße bereits etwas früher, wo wir zum ersten Mal den Viadukt sehen. Gleich nach dem Viadukt verzweigt sich der Weg, hier nehmen wir den rechten Weg. Nun steigt es an. An der Verzweigung nehmen wir den rechten Weg (Hauweg) und verlassen bald den Wald. Mit viel Aussicht folgen wir dem Waldrand, kommen am Tennisplatz und am Schützenhaus vorbei und erreichen bald den Parkplatz Häfner Steige. Von hier aus kommen wir wie oben beschrieben zurück zum Parkplatz Eselsmühle.

Länge: Etwa 6 Kilometer, die kürzere Variante ist etwa 1,5 Kilometer kürzer.

Zeit: Etwa 1,5 Stunden, die kürzere Strecke etwa 1 Stunde.

Höhenunterschied: Etwa 70 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf festen Wegen. Diese Tour ist auch mit Kinderwagen geeignet. An der Verzweigung bei der kürzeren Variante unterhalb des Viadukts ist es dabei bei der Umgehung der Schranke gut, wenn man zu zweit ist.

Einkehrmöglichkeiten: Schützenhaus und Clubhaus-Gaststätte Tennisplatz beim Parkplatz Häfner Steige, Eselsmühle, Mäulesmühle.



Ehemaliger Skihang Piz Mus

Seebrückenmühle – Schlösslesmühle – Steinenbronn – Parkplatz Häfner Steige – Musberg – Obere Mühle – Eselsmühle – Mäulesmühle – Seebrückenmühle:

Vom Siebenmühlental hinauf nach Steinenbronn

Drei Mühlen mit Einkehrmöglichkeit liegen bei dieser Wanderung auf dem Weg, zwei davon am Ende, sodass man die Tour gemütlich ausklingen lassen kann. Nach einem ruhigen und flachen Start durch das Tal steigen wir hinauf nach Steinenbronn und wandern auf der Höhe durch den Wald zurück ins Siebenmühlental.





Ausgangspunkt:

Parkplatz: Seebruckenmühle (GPS: 48.678898, 9.127529)

Bushaltestelle: Musberg Seebruckenmühle

Wegverlauf:

Wir wandern vom Parkplatz bei der Seebruckenmühle auf dem Reichenbachertalweg durch das Siebenmühlental. Rechts von uns liegen die Weideflächen des Tales. Nach einiger Zeit sehen wir rechts die mächtige Schlechtmühle. Danach steigt es etwas an. Bald zweigen wir mit dem Wanderzeichen rotes Kreuz rechts ab zur Schlösslesmühle, die wir nach kurzem bergab erreichen.

An der querenden Alten Poststraße nach der Schlösslesmühle biegen wir rechts ab, queren den Bundeswanderweg und folgen der Straße etwas aufwärts. Bald werden wir mit dem Wanderzeichen blaues Kreuz nach rechts in eine Lichtung verwiesen. Wir wandern durch Kleingärten, zwischen denen wir uns an das Schild „Fußweg nach Steinenbronn“ halten.

In den Wiesen danach knickt unser Weg links ab und bringt uns zu einer Kreuzung. Hier biegen wir rechts in den Schelmenwasenweg ab. Etwas später wandern wir am Rand der Bebauung entlang. Dort biegen wir links ab in die Lerchenstraße. Ihr folgen wir durch das Gewerbegebiet, bis es vor der Umgehungsstraße nicht mehr weitergeht. Nun halten wir uns links und folgen dem Fußgängerweg bis zur querenden Kringstraße. Wir orientieren uns rechts, unterqueren die Umgehungsstraße und biegen gleich danach rechts ab. An der nächsten Kreuzung halten wir uns links in die Hohewartstraße.



Ihr folgen wir durch das Wohngebiet bis zum Waldrand. Dort biegen wir mit dem roten Kreuz links ab in Richtung „Musberg“. Nun wandern wir auf dem Bettelweg zu einer Lichtung, hinter der wir auf den Parkplatz Häfner Steige treffen.

Jetzt fällt der Weg ab nach Musberg. Nach den ersten Häusern zweigen wir rechts ab in den Mühlweg. Auf ihm wandern wir zur Eselsmühle, danach in wenigen Minuten zur Landstraße. Hinter ihr gehen wir durch das Gelände der Mäulesmühle hindurch und treffen danach wieder auf die Straße. Hier folgen wir dem links von dieser Straße verlaufenden Fußweg zur querenden Landstraße. Etwas nach links versetzt kommen wir zum Parkplatz Seebruckenmühle.

Länge: Etwa 11 Kilometer.

Zeit: Etwa 3 Stunden.

Höhenunterschied: Etwa 100 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf festen Wegen und Pfaden.

Einkehrmöglichkeiten: Schlösslesmühle, Steinenbronn, Schützenhaus und Clubhaus-Gaststätte

Tennisplatz beim Parkplatz Häfner Steige,

Eselsmühle, Mäulesmühle.



**Seebrückenmühle – Schlösslesmühle –
Hochfläche Stetten – Weidacher Höhe –
Archäologischer Lehrpfad – Seebrückenmühle:
Vom Siebenmühlental
hinauf zum Archäologischen
Lehrpfad Federlesmahd**

Zu Beginn dieser Wanderung spazieren wir gemütlich auf dem Reichenbachertalweg durch das Siebenmühlental. Mit der Seebrückenmühle, der beeindruckenden Schlechtmühle und der Schlösslesmühle sehen wir dabei drei Mühlen. Dann geht es auf einem schmalen Pfad hinauf auf die Hochfläche und weiter zur Weidacher Höhe. Nun folgt das lehrreichste Stück dieser Tour: der archäologische Lehrpfad Federlesmahd, den wir bei dieser Tour abwandern. Abschließend geht es wieder hinab ins Tal.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Seebrückenmühle (GPS: 48.678898, 9.127529)

Bushaltestelle: Musberg Seebrückenmühle

Wegverlauf:

Wir wandern vom Parkplatz bei der Seebrückenmühle auf dem Reichenbachertalweg durch das Siebenmühlental. Rechts von uns liegen die Weideflächen des Tales. Nach einiger Zeit sehen wir rechts die mächtige Schlechtmühle. Danach steigt es etwas an. Bald zweigen wir mit dem Wanderzeichen rotes Kreuz rechts ab zur Schlösslesmühle, die wir nach kurzem bergab erreichen.

Hinter der querenden Alten Poststraße gehen wir noch etwa zwanzig Meter geradeaus weiter, dann zweigt links ein mit dem blauen Kreuz markierter, schmaler und unscheinbarer Pfad ab. Auf ihm steigen wir durch den dichten Wald an. Nach einiger Zeit quert ein geschotterter Forstweg. Wir halten uns kurz rechts, dann zweigt der Wanderweg mit dem Zeichen links ab. Wir nehmen den nach rechts ziehenden Pfad und steigen durch ein recht uriges Stück Wald mit umgestürzten, bemoosten Baumstämmen und Ästen neben



dem Weg weiter bergauf bis zum Waldrand. Vor ihm verläuft ein asphaltierter Feldweg.

Nun orientieren wir uns links, gleich darauf knickt der Weg rechts ab und bringt uns zu einem querenden Weg. Auf ihm wandern wir mit dem roten Kreuz zwischen Feldern, Streuobstwiesen und Kleingärten nach links. Wo der Wald anfängt, halten wir uns an den Waldrand. Vorbei an einem Wasserbehälter und einem Denkmal zur Erinnerung an den Krieg 1871 erreichen wir die Weidacher Höhe.





Nachbildungen keltischer Toten- und Götterstelen.

Hier quert die Alte Poststraße, wir gehen aber auf dem rechts von ihr in den Wald ziehenden Weg weiter. An der Verzweigung sehen wir bereits rechts das Schild „Geologische Übersicht“. Links steht eine Übersichtstafel zum Geschichtlichen Lehrpfad mit den zehn Stationen. Geradeaus, gleich nach der Schranke, finden wir links die Informationstafel zur „Alten Poststraße“. Kurz darauf weist uns das Schild zum Lehrpfad nach links auf einen Pfad. Wir kommen an den Tafeln „Waldgeschichte“ und „Echterdinger Wald“ vorbei. An dieser Tafel knickt der Weg rechts ab und wir kommen zum querenden Forstweg. Hier orientieren wir uns links.

Nach ein paar Minuten geht es nach rechts zum Schild „Von der Steinzeit ins Mittelalter“. Wer will, wandert zuerst aber noch kurz geradeaus weiter und hält sich dann rechts zum Schild „Waldgerechtigkeiten“. Danach geht man zurück und hält sich jetzt links. Nach der Tafel kommen wir zu einer Lichtung. Hier sehen wir die Infotafel „Grabhügel“, die den hinter ihr liegenden Grabhügel erklärt. Dahinter sehen wir die Nachbildungen verschiedener Stelen, links von ihnen die Tafel „Toten- und Götterstelen“.

Wir folgen dem Weg weiter, der uns nach einem Rechtsknick zu einem breiten Forstweg führt. Ab jetzt orientieren wir uns am roten Kreuz. Eigentlich führt unser Weg nach links weiter, geradeaus können wir jedoch noch 200 Meter zur keltischen Riesenschanze gehen. Wir erreichen ihren Wall und das Schild „Die Riesenschanze“ nach einem Rechtsknick.



Danach gehen wir zurück zum Forstweg und folgen ihm nach rechts. Vor der querenden Rasierbuckelallee stehen Tisch und Bänke. Wir gehen geradeaus auf dem Weg „Der Steile“ hinab zur querenden Hagenbuchenallee. Sie bringt uns nach rechts zum querenden Seeweg. Auf diesem historischen Hohlweg gehen wir mit dem Zeichen roter Punkt nach links hinab zum Ausgangspunkt, die letzten 300 Meter sind etwas holprig und steinig.

Länge: Etwa 10 Kilometer.

Zeit: Etwa 3 Stunden.

Höhenunterschied: Etwa 170 Meter.

Sonstiges: Wir wandern meist auf festen Wegen, stellenweise auf naturnahen Pfaden.

Einkehrmöglichkeiten: Schlösslesmühle, Weidacher Höhe.

**Seebrückenmühle – Reichenbachertalweg –
Schlösslesmühle – Bundeswanderweg –**

Seebrückenmühle:

Von Mühle zu Mühle spazieren

Dieser Spaziergang führt uns zur gastlichen Schlösslesmühle, in der man in der Mitte des Ausflugs neue Kräfte schöpfen und Hunger und Durst stillen kann. Danach geht es gemütlich auf dem Bundeswanderweg wieder zurück. Der Weg ist zum größten Teil auch kinderwagengeeignet, nur auf den letzten Metern vor der Schlösslesmühle und das kurze Stück hinab zur Seebrückenmühle wird es etwas holpriger; hier ist es zweckmäßig, wenn man zu zweit unterwegs ist.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Seebrückenmühle (GPS: 48.678898, 9.127529)

Bushaltestelle: Musberg Seebrückenmühle

Wegverlauf:

Wir wandern vom Parkplatz bei der Seebrückenmühle auf dem geschotterten Reichenbachertalweg durch das Siebenmühlental. Rechts von uns liegen die Weideflächen des Tales. Nach einiger Zeit sehen wir rechts die schönen Fachwerkbauwerke der Schlechtmühle. Danach steigt es etwas an. Bald zweigen wir mit dem Wanderzeichen rotes Kreuz rechts ab zur Schlösslesmühle, die wir nach kurzem bergab erreichen. Das letzte Wegstück ist auf diesem Teil uneben. Mit Kinderwagen ist es besser, den Reichenbachertalweg noch weiter geradeaus zu laufen, dann stößt man auf die asphaltierte Alte Poststraße und kann darauf bequem bergab zur Schlösslesmühle spazieren.





Hinter der Schlösslesmühle folgen wir der querenden Alten Poststraße etwas hinauf bis zum querenden Bundeswanderweg. Auf diesem asphaltierten Weg halten wir uns rechts.

Er führt uns am ehemaligen Bahnhof Steinbronn vorbei. Nach ihm und vor dem Viadukt folgen wir dem Wanderzeichen rotes Kreuz nach rechts hinab zum Parkplatz Seebrückenmühle. Auch dieses Wegstück ist etwas holpriger.

Länge: Etwa 4 Kilometer.

Zeit: Etwa 1 Stunde.

Höhenunterschied: Etwa 40 Meter.

Sonstiges: Wir spazieren auf geschotterten und asphaltierten Wegen.

Einkehrmöglichkeiten: Schlösslesmühle.

Stetten/Wanderparkplatz Stettener Hütte –

Weidacher Höhe – Schlösslesmühle –

Kochenmühle – Parkplatz:

Von Stetten zur Schlössles- und zur Kochenmühle

Wir wandern bei dieser Tour über die Weidacher Höhe und kommen mit der Schlössles- und der Kochenmühle an zwei bewirtschafteten Mühlen vorbei. Zuerst geht es auf der historischen Poststraße hinab ins Siebenmühlental und zur ersten Mühle. Ein idyllischer Pfad leitet uns danach durch den Talgrund zur zweiten Mühle. Von hier aus geht es wieder hinauf zum Ausgangspunkt.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: Stettener Hütte, Stetten, Gräbleswiesenweg 50,
GPS: 48.663583, 9.166142

Bushaltestelle: Stetten (F) Hof/Lindachschule

Wegverlauf:

Wir gehen vom Parkplatz aus kurz zurück und biegen links ab in den Gräbleswiesenweg. Nach dem links liegenden Tennisplatz zieht die Straße nach rechts, wir gehen aber geradeaus weiter in die Felder. Nach links haben wir hier einen weiten Blick in Richtung Schönbuch und zum Sendeturm auf dem Betzenberg.

Am Waldrand biegen wir rechts ab in den Reuteweg. Ihm folgen wir nach rechts. Bald knickt der Asphaltweg rechts ab. An der nächsten Querstraße halten wir uns links. Bald erreichen wir den Waldrand, an dem wir den Waldheimweg rechts entlangwandern. Links sehen wir bald einen Wasserbehälter und einen Gedenkstein zum Krieg 1871. Danach kommen wir an einer Gaststätte vorbei und sind kurz danach bei den Parkplätzen auf der Weidacher Höhe.



Hier biegen wir links ab und wandern mit dem Wanderzeichen blauer Balken auf der Alten Poststraße hinab ins Siebenmühlental. Nach der Schlösslesmühle geht es kurz hinauf. Am Wandschild „Alte Poststraße Siebenmühlental (379 m)“ biegen wir links ab Richtung Kochenmühle. Nun wandern wir auf einem teilweise schmalen Pfad durch ein uriges Waldstück, in dem auch mal ein Baum quer über dem Weg liegen kann. Zeitweise führt der Weg an links liegenden Weiden vorbei, und auch die Walzenmühle schaut ein wenig zwischen den Bäumen hervor. Nachdem wir einen Bach überquert haben, stoßen wir auf einen querenden Steinweg. Rechts verläuft der Bundeswanderweg, dort finden wir am Wandschild „Siebenmühlental Rastplatz Mitte (364 m)“ auch eine Grillstelle.



Wir biegen aber links ab, überqueren auf der Gräbleswiesenbrücke den Reichenbach und biegen nach ihm rechts ab. Es steigt etwas an und wir stoßen bald auf ein Asphaltsträßchen, der Zufahrt zur Kochenmühle. Wer zu dieser will, vielleicht weil er einkehren möchte, geht nach rechts etwas hinab und stößt kurz darauf auf das Mühlenanwesen.

Zurück kann man entweder von der Mühle aus auf dem Fahrweg gehen oder wir nehmen den verwunschenen, schmalen Pfad, der zwischen den Gebäuden der Mühle mit dem Zeichen roter Punkt hinauf zur Asphaltstraße führt.

Ihr folgen wir nun. Sie zieht ständig aufwärts und bringt uns zurück zum Wanderparkplatz.

Länge: Etwa 8 Kilometer.

Zeit: Etwa 2,5 Stunden.

Höhenunterschied: Etwa 190 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf festen Wegen, im Siebenmühlental selbst auf einem Pfad.

Einkehrmöglichkeiten: Weidacher Höhe, Schlösslesmühle, Kochenmühle, Stetten Sportplätze.

Grillmöglichkeiten: Im Siebenmühlental am Schild „Rastplatz Mitte“, am Ausgangspunkt auf der großen Wiese.



Kochenmühle



**Burkhardtsmühle – Plattenhardt – Bäreensee –
Kochenmühle – Obere Kleinmichelesmühle –
Untere Kleinmichelesmühle – Burkhardtsmühle:**

Über den Bäreensee zur Kochen- und zur Burkhardtsmühle

Gleich vier Mühlen werden bei dieser Wanderung berührt. In zwei davon kann man sogar einkehren. Und mit dem Biergarten oberhalb der Burkhardtsmühle hat man gleich drei Möglichkeiten, für sein leibliches Wohl zu sorgen. Ein kleines Juwel am Abhang im Wald oberhalb des Siebenmühlentals ist der idyllische Bäreensee, an dem wir auch vorbeikommen.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: beim Biergarten oberhalb der Burkhardtsmühle,
(GPS: 48.635357, 9.169563)

Bushaltestelle: Waldenbuch, Liebenau

Wegverlauf:

Autofahrer starten am Wanderparkplatz oberhalb der Burkhardtsmühle am Biergarten. Wer mit dem Bus anreist fährt bis zur Haltestelle Liebenau. Von dort geht man zum Kreisverkehr, hält sich dort rechts und überquert die Aich. Danach biegt man links ab und wandert auf dem auch von Radfahrern frequentierten Weg Richtung Burkhardtsmühle. Kurz bevor der Weg die Straße L 1185 zum Wanderparkplatz bei der Burkhardtsmühle überquert zweigen wir rechts ab.

Autofahrer überqueren vom Parkplatz aus auf der Brücke die L 1185. Gleich danach biegen wir mit dem Radwegschild Richtung „Nürtingen Neuenhaus“ links ab. An der Verzweigung kurz danach wandern wir mit dem Radwegschild und dem Wanderzeichen roter Punkt geradeaus weiter durch das Aichtal.

Nach einer rechts liegenden Grillstelle und einem links des Weges liegenden Weiher biegen wir links ab. Wir überqueren die Aich und kommen zur Landstraße. Auf der anderen Straßenseite folgen wir dem nach rechts in den Wald hineinziehenden Weg. Nun begleitet uns das Wanderzeichen rotes Kreuz.

Der Weg steigt sanft an und nach einiger Zeit treffen wir auf das querende Aichhaldesträßle. Hier biegen wir links ab. Der Weg beschreibt erst eine ausgedehnte Rechtskurve, danach zweigen wir vor einer sanften Rechtskurve mit dem Wanderzeichen rechts ab auf einen Pfad. Etwas später treffen wir bei einer Kreuzung wieder auf die Forstwege. Hier gehen wir auf dem Uhlberghangweg geradeaus weiter.

Nach einer Linkskurve geht scharf rechts ein Weg ab, wir folgen aber dem roten Kreuz, das nach rechts auf einen schmalen Pfad verweist. Am nächsten querenden Forstweg halten wir uns links und treffen bald wieder auf den Forstweg, von dem wir vorhin abgegangen sind. Wir folgen ihm und verlassen bald bei einem Parkplatz den Wald. Danach stoßen wir nach ein paar Häusern auf die L 1209.



Wir biegen links, gleich darauf rechts ab in die Reutestraße. Danach folgen wir der übernächsten Straße (Bergstraße) nach links. Nun spazieren wir immer geradeaus durch das Wohngebiet. Nach den Häusern biegen wir an der Querstraße mit dem Radwegschild rechts ab. Die Lailensäckerstraße bringt uns wieder in ein Wohngebiet. Hier halten wir uns links in die Spitzäckerstraße. An ihrer Rechtskurve zweigen wir links ab in die Straße Auf dem Sohl und nehmen nach dem links stehenden Haus Nr. 51 und der letzten Häuserreihe den Weg, der uns hinaus in die Felder bringt.

Nun wandern wir, vorbei am Pflegeheim und an Kleingärten, zum Wald. Dort biegen wir rechts ab in den Feldhüttenweg und wandern am Waldrand entlang, bis wir auf eine Trimm-dich-Anlage stoßen. Rechts geht der Fesslerweg ab, wir biegen aber links ab in den Jägereichenweg.



Wir wandern immer geradeaus. Gelegentlich sehen wir das Wanderzeichen roter Punkt. Nach einiger Zeit können wir nach rechts einen Abstecher zur Gedenkstätte machen, die an das ehemalige KZ-Außenlager Echterdingen erinnert.

Etwas später kommen wir zu einer Verzweigung, an der links der Jägereichenweg weiterführt, rechts jedoch der Bärenseeweg. Ihm folgen wir und stehen gleich darauf vor dem Bärensee. Mit seinen Seerosen und der Insel inmitten der Wasserfläche gibt er ein recht idyllisches Bild ab. Einige Lehrtafeln erklären die Entstehungsgeschichte des Sees und die ihn umgebende Flora und Fauna.

Wir folgen dem Weg, der am See abgeht (Hauweg). Gleich darauf weist ein Schild nach rechts ins „Reichenbachtal“. Nun fällt es, die letzten 200 Meter am Schluss recht steil, ab, hinab ins Reichenbachtal. Wo wir dort auf einen Querweg stoßen, geht es nach rechts zur Kochenmühle. Ansonsten halten wir uns mit dem roten Kreuz links. Wir wandern immer durch das Tal mit seinen weiten Weideflächen, bis wir auf die Obere Kleinmichelesmühle stoßen. Etwas später durchqueren wir das Gelände der Unteren Kleinmichelesmühle, heute Holzhandel und Sägewerk.

Etwas später stoßen wir auf die L 1209. Wir halten uns rechts und erreichen die Burkhardtsmühle. Gegenüber von ihr zweigt auf der rechten Straßenseite ein Pfad ab, der uns hinauf zum Ausgangspunkt bringt.

Länge: Etwa 11 Kilometer. Zur Bushaltestelle sind es einfach zwei Kilometer mehr.

Zeit: Etwa 3 Stunden. Zur Bushaltestelle sind es einfach 30 Minuten mehr.

Höhenunterschied: Etwa 200 Meter.

Sonstiges: Wir wandern meist auf festen Wegen, kurze Stücke auch auf naturnahen Pfaden.

Einkehrmöglichkeiten: Burkhardtsmühle, Biergarten am Wanderparkplatz Burkhardtsmühle, Kochenmühle.

**Burkhardtsmühle – Bundeswanderweg –
Kochenmühle – Reichenbachtalsträble –
Burkhardtsmühle:**

Spaziergang von der Burkhardts- zur Kochenmühle

Ähnlich wie bei dem Spaziergang im nördlichen Teil des Siebenmühlentales kombinieren wir hier im südlichen Teil des Tales das naturnähere und geschotterte Reichenbachtalsträble mit dem asphaltierten Bundeswanderweg, dem ehemaligen Bahndamm. Zwei Einkehrmöglichkeiten finden wir bei dieser Tour – am Ausgangs- und Zielpunkt des Spaziergangs und in der Mitte am Umkehrpunkt. Der Spaziergang ist auch kinderwagengeeignet, nur auf dem holprigen Abstieg vom Bundeswanderweg zur Kochenmühle wäre es gut, wenn man zu zweit ist.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: beim Biergarten oberhalb der Burkhardtsmühle
(GPS: 48.635357, 9.169563)

Bushaltestelle: Waldenbuch, Liebenau





Wegverlauf:

Wer mit dem Bus bis zur Haltestelle Waldenbuch Liebenau anreist, geht von der Haltestelle zum Kreisverkehr, hält sich dort rechts und überquert die Aich. Danach spaziert man auf dem Rad- und Wanderweg nach links. Nachdem man die Landstraße überquert hat, kommt man zum Wanderparkplatz, auf dem auch die Autofahrer starten.

Zwischen dem Wanderparkplatz oberhalb der Burkhardtsmühle und dem Biergarten folgen wir dem Bundeswanderweg nach Norden. Er führt uns ganz sanft ansteigend oberhalb des Siebenmühlentales, bis ein Schild nach rechts zur Kochenmühle weist. Zu ihr geht es nun mit dem Wanderzeichen roter Punkt hinab.

Wir spazieren durch die Anlage hindurch und halten uns danach rechts. Auf dem nun geschotterten Reichenbachtalsträßle wandern wir jetzt durch das Tal mit seinen ausgedehnten Weideflächen, bis wir auf die Obere Kleinmichelesmühle stoßen. Etwas später durchqueren wir das Gelände der Unteren Kleinmichelesmühle, heute Holzhandel und Sägewerk.





Etwas später stoßen wir auf die L 1209. Wir halten uns rechts und erreichen die Burkhardtsmühle. Gegenüber von ihr zweigt auf der rechten Straßenseite ein Pfad ab, der uns steil hinauf zum Ausgangspunkt bringt. Auch hier wäre es mit einem Kinderwagen gut, wenn man zu zweit wäre. Alternativ kann man nach der Burkhardtsmühle auf der L 1185 kurz nach rechts gehen bis zur Zufahrt zum Parkplatz und dieser nach oben folgen.

Zurück zur Bushaltestelle geht man ab dem Wanderparkplatz auf bekanntem Weg.

Länge: Etwa 5 Kilometer. Zur Bushaltestelle sind es einfach zwei Kilometer mehr.

Zeit: Etwa 1,5 Stunden. Zur Bushaltestelle sind es einfach 30 Minuten mehr.

Höhenunterschied: Etwa 30 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf asphaltierten und geschotterten Wegen.

Einkehrmöglichkeiten: Kochenmühle, Burkhardtsmühle, Biergarten am Wanderparkplatz Burkhardtsmühle.

Burkhardtsmühle – Liebenau – Hasenhof –

Kochenmühle – Burkhardtsmühle:

Über den Hasenhof ins Siebenmühlental

So kurz diese Wanderung auch ist, sie hat es mit ihrem Anstieg bis zum Hasenhof und dem steilen Abstieg ins Siebenmühlental doch in sich. Dafür warten in der Mitte mit der Kochenmühle und am Ende mit der Burkhardtsmühle und dem Biergarten einige Einkehrmöglichkeiten auf uns.

Ausgangspunkt:

Parkplatz: beim Biergarten oberhalb der Burkhardtsmühle
(GPS: 48.635357, 9.169563)

Bushaltestelle: Waldenbuch Liebenau

Wegverlauf:

Vom Wanderparkplatz beim Biergarten wandern wir über die lang gezogene Brücke Richtung Waldenbuch. Den Ortsteil Glashütte lassen wir links liegen, gehen aber etwas später nach rechts über die Aich zum Waldenbacher Stadtteil Liebenau. An der links des Kreisverkehrs liegenden Bushaltestelle starten wir die Tour, wenn wir mit dem Bus anreisen.





Dort überqueren wir den Kreisverkehr und biegen kurz danach rechts ab in die Austraße, als Wanderzeichen orientieren wir uns am roten Kreuz. Wo die Straße in einer Linkskurve in die Straße „Am Waldrand“ übergeht, gehen wir geradeaus in den Wald. Nun wandern wir geradeaus weiter bis zu einer Verzweigung. Hier folgen wir mit dem roten Kreuz dem Dornhaldenweg nach links.

Etwas später zweigt der mit dem roten Kreuz markierte Weg unbefestigt rechts ab. Immer dem Zeichen folgend stoßen wir auf einen Querweg. Ihm folgen wir nach links und verlassen bald den Wald.

Die Teckstraße bringt uns zum Stadtteil Hasenhof, wo wir am Wanderschild „Hasenhof Lindenstraße (460 m)“ die links stehende mächtige Linde beachten sollten. Nun folgen wir der Lindenstraße mit dem Zeichen roter Punkt nach rechts, halten uns aber kurz darauf links, dann nach dem Fachwerkhaus rechts in den Weidacher Weg. Nach den Häusern und der Querstraße gehen wir zwischen dem Brunnen und den Weiden auf einem steilen Wiesenweg geradeaus bergab, später nur auf Wegspuren. Am Waldrand wandern wir geradeaus weiter zu einem festen Forstweg, wo wir das Zeichen roter Punkt finden. Wer es bequemer mag, biegt am Brunnen links ab und wandert erst auf einem breiten, dann einem schmalen Wiesenweg zum Wald. In diesem geht es kurz weiter bis zu einem querenden Forstweg. Hier halten wir uns rechts, bis wir auf den oben erwähnten roten Punkt treffen. In beiden Fällen geht es hier links ab zum Bundeswanderweg.

Jetzt müssen wir uns entscheiden, wie wir zurückgehen. Die eine Möglichkeit ist, dass wir auf dem asphaltierten Bundeswanderweg direkt zum Parkplatz wandern. Oder wir überqueren den Bundeswanderweg und gehen hinab zur Kochenmühle. Wir durchqueren das Mühlengelände nach rechts und wandern danach nach rechts auf dem geschotterten Reichenbachtalsträßle weiter. Er führt uns vorbei an der Oberen, dann der Unteren Kleinmichelesmühle. Danach stoßen wir auf die Landstraße, der wir nach rechts zur Burkhardtsmühle folgen. Rechts der Gaststätte führt ein schmaler Pfad nach oben zum Biergarten und zum Parkplatz.

Die Wanderer, die mit dem Bus angereist sind und die Tour in Liebenau begonnen haben, biegen am Parkplatz links ab, überqueren die Brücke und wandern wie eingangs beschrieben nach Liebenau zur Bushaltestelle.



Länge: Etwa 7,5 Kilometer.

Zeit: Etwa 2 Stunden.

Höhenunterschied: Etwa 130 Meter.

Sonstiges: Wir wandern auf festen Wegen und naturnahen Pfaden.

Einkehrmöglichkeiten: Hasenhof, Kochenmühle, Burkhardtsmühle, Biergarten am Wanderparkplatz Burkhardtsmühle.



Vom Fahrrad aus das idyllische Tal genießen





Musberg/Parkplatz Friedhof – Bundeswanderweg – Burkhardtsmühle – Plattenhardt – Weidacher Höhe – Seebrückenmühle – Musberg:

Auf die Weidacher Höhe radeln

Nach einer sanften Bergab-Strecke durch das Siebenmühlental, auf der das Rad fast von alleine rollt, fahren wir hinauf nach Plattenhardt. Dort geht es wieder eben weiter, nun zwischen Feldern, Wiesen und Streuobstwiesen bis zur Weidacher Höhe. Hier erwartet uns wieder eine Abfahrt hinab ins Siebenmühlental.

Ausgangspunkte:

S-Bahn-Station: Oberaichen, GPS 48.705239, 9.127541

Parkplatz: Musberg, Friedhof (GPS: 48.692326, 9.129482)

Parkplatz: beim Biergarten oberhalb der Burkhardtsmühle (GPS: 48.635357, 9.169563)

Wegverlauf:

Wer mit der S-Bahn kommt, fährt wie im Kapitel „Ausgangspunkte“ beschrieben zum Parkplatz Musberg Friedhof. Von dort aus folgt man dem Bundeswanderweg, der aber genauso für Wanderer und Inlineskater eine beliebte Strecke ist.

Kurz darauf kommen wir zum ersten Viadukt. Unterhalb liegen links die Mäulesmühle mit dem Mühlenmuseum, rechts die Eselsmühle. Da wir auf dem Rückweg wieder hier vorbeikommen, wird wohl eher dann eine Einkehr locken. Wir radeln nun über weitere Viadukte, kommen an der links unten liegenden Seebrückenmühle, dem rechts der Strecke liegenden ehemaligen Bahnhof Steinenbronn und der links unten liegenden Schlechtmühle vorbei. Danach besteht in der Schlöslesmühle eine weitere Einkehrmöglichkeit. Auch die Walzenmühle lassen wir links unten liegen, danach kann man wieder in der Kochenmühle einkehren.





Obere Kleinmichelesmühle

Weitere Mühlen im Talgrund sind die Obere und die Untere Kleinmichelesmühle, bis wir den Biergarten oberhalb der Burkhardtsmühle erreichen. Hier und in der Mühle kann man noch einmal einkehren.

Nun überqueren wir auf der Brücke die L 1185. Gleich danach biegen wir mit dem Radwegschild Richtung „Nürtingen Neu-
enhaus“ links ab. An der Verzweigung kurz danach rollen wir mit dem Radwegschild und dem Wanderzeichen roter Punkt geradeaus weiter durch das Aichtal.

Nach einer rechts liegenden Grillstelle und einem links des Weges liegenden Weiher biegen wir links ab. Wir überqueren die Aich und kommen zur Landstraße. Auf der anderen Straßenseite folgen wir dem nach rechts in den Wald hineinziehenden Weg. Nun begleitet uns das Wanderzeichen rotes Kreuz.

Der Weg steigt sanft an und nach einiger Zeit treffen wir auf das querende Aichhaldesträßle. Hier biegen wir links ab. Der Weg beschreibt erst eine ausgedehnte Rechtskurve, danach zweigt vor einer sanften Rechtskurve der Wanderweg rechts ab auf einen Pfad; wir aber radeln auf dem Forstweg weiter. Etwas später treffen wir bei einer Kreuzung wieder auf das Wanderzeichen. Hier fahren wir auf dem Uhlberghangweg geradeaus weiter.

Etwas später knickt der Weg links ab, und wir verlassen bei einem Parkplatz den Wald. Danach stoßen wir nach ein paar Häusern auf die L 1209. Wir biegen links, gleich darauf rechts ab in die Reutestraße. Dann biegen wir in die erste links abgehende Straße (Forststraße) ein, überqueren nach einem Linksknick die Schönbuchstraße und radeln bis zur rechts abgehenden Lailensäckerstraße. Auf ihr halten wir uns mit dem roten Kreuz rechts.

Diese geht in die Panoramastraße über, die uns zu einem Kreisverkehr bringt. Es geht nach links in der Römerstraße, dann rechts in der Finkenstraße weiter. Nach der links abgehenden Straße Weilerhau biegen wir mit dem Radwegschild und dem roten Kreuz links ab in den Wald. Nun radeln wir links der Bebauung, später in der Straße „Im Welle“, dann in der Waldstraße und schließlich in der Dr.-Manfred-Müller-Straße. In der folgenden Erlachstraße durchqueren wir ein



Länge: Etwa 23 Kilometer (ab Ausgangspunkt Musberg Friedhof).

Zeit: Etwa 2,5 Stunden (ab Ausgangspunkt Musberg Friedhof).

Höhenunterschied: Etwa 230 Meter (ab Ausgangspunkt Musberg Friedhof).

Sonstiges: Wir fahren auf festen Wegen; wo es etwas holpriger wird, steigen wir am besten ab.

Einkehrmöglichkeiten: Eselsmühle, Mäulesmühle, Schlösslesmühle, Kochenmühle, Biergarten am Wanderparkplatz Burkhardtsmühle, Burkhardtsmühle



Wohngebiet von Stetten, dann halten wir uns links in die Jahnstraße. Nach dem Wetteplatz folgt die Siebenmühlenstraße.

Nun verlassen wir die Bebauung wieder und rollen durch Felder und Streuobstwiesen bis vor den Waldrand. An ihm fahren wir im Waldheimweg bis zur Weidacher Höhe, wo die Alte Poststraße quert. Wir nehmen aber den nach ihm links abgehenden Weg, der zum Archäologischen Lehrpfad Federlesmahd führt. Wer will, kann sich hier die informativen Stationen ansehen. Eine Karte mit den Standorten der Infotafeln steht an der Kreuzung auf der Weidacher Höhe; der Pfad ist auch in der Wanderung Nr. 7 beschrieben.

An der Verzweigung nach der rechts liegenden Freifläche fahren wir auf dem rechten Weg weiter. Vor der querenden Rasierbuckelallee stehen Tisch und Bänke. Wir rollen geradeaus auf dem Weg „Der Steile“ hinab zur querenden Hagenbuchenallee. Sie bringt uns nach rechts zum querenden Seeweg. Auf ihm halten wir uns mit dem Zeichen roter Punkt links und rollen – am Schluss etwas holprig – hinab zum Parkplatz Seebrückenmühle.

Nun fahren wir erst durch das Mühlenanwesen hindurch; danach geht es kurz hinauf – am besten wird man wohl schieben – zum Bundeswanderweg. Nach rechts bringt er uns zurück zum Ausgangspunkt; jetzt ist vielleicht auch Zeit, in der Esels- oder Mäulesmühle einzukehren. Zurück zur S-Bahn-Station fahren wir auf bekanntem Weg.

Musberg/Parkplatz Friedhof – Bundeswanderweg – Burkhardtsmühle – Hasenhof – Steinenbronn – Musberg:

Vom Bundeswanderweg über Steinenbronn nach Musberg

Wir rollen wie in Tour Nr. 13 beschrieben durch das Siebenmühlental. Danach folgt ein Anstieg zu dem kleinen Waldenbucher Weiler Hasenhof. Von dort aus geht es über die Felder nach Steinenbronn, bevor wir wieder in den Wald eintauchen und zurück ins Siebenmühlental fahren.

Ausgangspunkt:

S-Bahn-Station: Oberaichen (GPS 48.705239, 9.127541)

Parkplatz: Musberg, Friedhof (GPS: 48.692326, 9.129482)

Parkplatz: beim Biergarten oberhalb der Burkhardtsmühle (GPS: 48.635357, 9.169563)





Wegverlauf:

Wir fahren wie in Radtour Nr. 13 beschrieben entweder von der S-Bahn-Station Oberaichen oder vom Parkplatz Musberg Friedhof auf dem Bundeswanderweg bis zur Burkhardtsmühle.

Dort überqueren wir die Brücke über die L 1185 und rollen, vorbei an Glashütte, bis es kurz danach nach rechts nach Liebenau geht. Wer will, kann aber vorher noch geradeaus weiterfahren und dem sehenswerten Waldenbuch einen Besuch abstatten – da die Tour nicht allzu lang ist, hat man ja Zeit. Danach kehrt man wieder hierher zurück.

Nach dem Kreisverkehr fahren wir in der Liebenaustraße bergauf. Nach einiger Zeit bringt uns die Hasenhofstraße nach rechts zum Hasenhof. Vor dem Weiler sollten wir links die mächtige Linde beachten. Von hier aus hat man auch einen prächtigen Blick über die Höhe.

Wir biegen links ab in die Steinenbronner Straße. Sie mündet in die Echterdinger Straße, der wir weiter folgen. Am links liegenden Hof Allmend biegen wir rechts ab und fahren über die Felder. Wir kreuzen den mit dem blauen Kreuz markierten Wanderweg und rollen danach an einem Wohngebiet vorbei. Bald biegen wir links ab in die Lerchenstraße.

Sie führt uns durch das Gewerbegebiet. Wir halten uns links in die Gewerbestraße, dann rechts in die Kringstraße. Gleich nach der Unterquerung der Umgehungsstraße biegen wir rechts ab, dann halten wir uns links in die Hohewartstraße. Leicht ansteigend bringt sie uns durch das Wohngebiet zum Waldrand. Dort biegen wir mit dem Wanderzeichen rotes



Kreuz links ab. Wir folgen nun immer diesem Zeichen auf dem Bettelweg, bis wir nach einer links liegenden Lichtung auf den Parkplatz Häfner Steige stoßen. Nun geht es hinab nach Musberg.

Dort biegen wir rechts in den Mühlweg ab. Nach der Oberen Mühle und der Eselsmühle kommen wir zum Viadukt, hinter dem wir die Straße zur Mäulesmühle überqueren können. Wir schieben aber das Rad hinauf auf den Bundeswanderweg und fahren nach links zurück zum Ausgangspunkt Friedhof. Zurück zur S-Bahnstation geht es auf bekanntem Weg.

Länge: Etwa 22,5 Kilometer (ab Ausgangspunkt Musberg Friedhof, ohne Waldenbuch).

Zeit: Etwa 2,5 Stunden (ab Ausgangspunkt Musberg Friedhof, ohne Waldenbuch).

Höhenunterschied: Etwa 170 Meter (ab Ausgangspunkt Musberg Friedhof, ohne Waldenbuch).

Sonstiges: Wir fahren auf asphaltierten und geschotterten Wegen und Sträßchen.

Einkehrmöglichkeiten: Eselsmühle, Mäulesmühle, Schlösslesmühle, Kochenmühle, Burkhardtsmühle, Biergarten am Wanderparkplatz Burkhardtsmühle, Hasenhof, Steinenbronn, Schützenhaus und Clubhaus-Gaststätte Tennisplatz beim Parkplatz Häfner Steige.

Im Siebenmühlental können Sie ...



tief durchatmen – und neue Energie tanken



OBERE MÜHLE

Die herrschaftlich wirkende Mühle ist eine der ältesten, und die erste der heute noch im Tal erhaltenen Mühlen. Im 14. Jahrhundert „mittel mulin“, 1383 und 1451 auch als „des Moren mulin“ genannt, war sie im Besitz der 1350–1524 erwähnten Familie Mor. Nach 1572 hieß sie „die new mülin“, was für einen Neubau spricht. 1603–73 war sie im Besitz von Stuttgarter Bürgern, darunter dem Hofschneider Lax. Der im Krieg beschädigte Wappenstein über der Tür von 1622 trägt noch dessen Initialen. Ab Anfang des 18. Jahrhunderts bürgerte sich der Name „Obere Mühle“ ein. Ende des 19. Jahrhunderts wurde sie zusätzlich als Sägemühle genutzt. Das heutige Renaissancegebäude besitzt ein mächtiges Walmdach. Die Müllerei wurde in den 1920er-Jahren aufgegeben. Heute dient sie als Reiterhof.

Die Obere Mühle, um 1880.





ESELSMÜHLE

Sie wurde im Jahre 1451 als „Milin am Eychberg“ genannt, 1524 war nur noch von einer Hofstatt die Rede, also ist sie wohl vor dieser Zeit vorübergehend abgegangen, vielleicht abgebrannt. Danach wurde sie als „wüste Mühle“ bezeichnet. Der Name Eselsmühle kam zum ersten Mal 1582 auf. Ab 1680 hieß sie eine Zeitlang Krausenmühle nach dem Besitzer, dem Rentkammerrat und späteren Kammerprokurator Wilhelm Kraus. Von 1795–1937 war sie im Besitz der Familie Lorenz, deren Söhne alle Karl hießen; deshalb wurde sie in dieser Zeit Karlesmühle genannt. Der vierte Karl (1839–1912) riss das alte Anwesen ab und baute neu. Von ihm ging sie an den aus Reutlingen stammenden Rudolf Gmelin über. In der Wasserkammer befinden sich ein zu besichtigendes oberschlächtiges Wasserrad und der Wasserkasten, außerdem kann man die interessante mineralogisch-geologische Sammlung von Rudolf Gmelin besichtigen. Schön für Kinder sind auch die Tiere (u. a. Shetland-Ponys) mitsamt dem freilaufenden Federvieh.

Die Eselsmühle, um 1943.





Beliebt ist das „Gmelin-Brot“, dessen Mehl aus biologisch-dynamischem Anbau stammt (Demeter-Getreide) und das im Holzbackofen gebacken wird. Man kann hier einkehren und sich im Hofladen mit Bio-Lebensmitteln versorgen. Sehr beliebt sind die Mühlenstube mit Sonnenterrasse und die Gartenwirtschaft.

Leinfelden-Echterdingen, Eselsmühle 1

Telefon: 07 11 7 54 25 35

Telefon: 07 11 7 54 28 05

info@eselsmuehle.com

www.eselsmuehle.com

Öffnungszeiten:

1. April bis 31. Dezember:

Di-So 12-23 Uhr, Mo Ruhetag

1. Januar bis 31. März:

So-Do 12-21 Uhr, Fr und Sa 12-22 Uhr, Mo Ruhetag

MÄULESMÜHLE

Sie wurde 1383 erstmals erwähnt. Im ältesten Urbar von Württemberg ist aber unter der Rubrik „Cenus in Mosberg“ von einem gewissen „Rudger Müller“ die Rede, womit die heutige Mäulesmühle gemeint war. Der Name kommt von der Familie Maylen, die 1694–1764 die Metzgermühle, wie sie damals hieß, bewohnte. Sie hatte auch noch andere Namen, z. B. Stierlinsmühle. Metzgermühle wurde sie von 1645–1665 genannt, da sie in dieser Zeit im Besitz von Echterdinger Metzgern war. Nach 1771 bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hieß sie Jörglesmühle, da die Besitzer alle mit Vornamen Georg hießen – aber verschiedene Nachnamen hatten. Seit 1961 ist sie im Besitz der Gemeinde Leinfelden. Bekannt ist sie heute als Aufführungsort der Mundart-Theatergruppe „Komede-Scheuer“, die in einem Gebäude nebenan mit ihrem Paradestück „Hannes und der Bürgermeister“ auftritt. Der heutige Mühlen-Bau stammt von 1819, nach Umbauten ist sie heute wohl die am besten erhaltene Mühle der Umgebung.

Die TV-Komödianten „Hannes und der Bürgermeister“.





Die Mäulesmühle, um 1935.

Im Mühlenmuseum sind Geschichte und Technik des Mül­lerhandwerks dokumentiert, hier gibt es auch ein funktionsfähiges Mahlwerk von 1819, welches immer sonntags um 17 Uhr in Betrieb genommen wird. Das große Mühlrad kann auch außerhalb der Öffnungszeiten hinter dem Haus besichtigt werden.

Einkehren kann man im Bio-Restaurant, und an Schönwettertagen ist der Biergarten geöffnet.

**Leinfelden-Echterdingen,
Mäulesmühle 2
Telefon: 07 11 9975 96 10**

Öffnungszeiten:

**Sa 14–22 Uhr
So 12–20 Uhr
Mo 14–22 Uhr
Di 14–22 Uhr**

**info@bio-muehle.de
www.bio-restaurant-maeulesmuehle.de**

Theaterscheune „Komede-Scheuer“: www.maeulesmuehle.de



SEEBRUCKENMÜHLE

„Sie hat ein stattliches, reiches Aussehen und eine still romantische Lage“ stand 1851 in der Oberamtsbeschreibung Stuttgart über diese Mühle. Erbaut wurde sie 1709 wie die Walzenmühle von einem der Brüder Wolff, Conrad Wolff, aus einem Müllergeschlecht aus Steinenbronn, und zwar erst als Loh- und Walkmühle. Vor 1556 gab es hier zwei Seen, ober- und unterhalb der Mühle, die durch eine steinerne Brücke (die Seebrücke über den Reichenbach) verbunden waren und den Herzögen von Württemberg gehörten. Die Seen wurden vermutlich schon nach dem Dreißigjährigen Krieg in Wiesen umgewandelt. Damals führte auch die Landstraße Stuttgart–Tübingen über diese Brücke. Das alte Mühlengebäude wurde am 15. März 1944 durch einen Fliegerangriff vollständig zerstört und nicht wiederaufgebaut. Der Mühlbetrieb selbst wurde bereits 1926 stillgelegt.

Wo früher die Scheune stand, befindet sich jetzt ein Wohnhaus. Dabei steht auch das Häuschen des 2014 verstorbenen Kunstmalers Hans Hahn-Seebruck, der in dem ehemaligen Wirtschaftsgebäude der Mühle seine Galerie „Weiße Scheune“ eingerichtet hatte.

Die Seebrückenmühle, Postkarte von 1918.





Ein frühes Gemälde von Hans Hahn-Seebruck (1948).



Die Schlechtenmühle, um 1925.

SCHLECHTSMÜHLE

Die – auch Schlechtenmühle genannte – Mühle wurde 1451 bereits erwähnt und ist eine der ältesten Mühlen. Anfangs gab es oberhalb der Mühle einen See. Sie hieß früher auch Herbotsmühle. Benannt ist sie nach Johann Schlecht, der sie 1770 übernahm. Die Nachkommen sind heute noch die Besitzer. Bis vor einigen Jahren war sie noch täglich in Betrieb. Zeitweise wurde sie von zwei Müllern betrieben, die sich wöchentlich beim Mahlen ablösten. Der Mahlbetrieb wurde 1993 eingestellt, das alte Mühlengebäude 2003 bis auf die Grundmauern abgetragen. Heute wird hier Landwirtschaft betrieben.



SCHLÖSSESMÜHLE

Sie liegt an der traditionsreichen „Schweizer Straße“, auch Alte Poststraße genannt, auf der wahrscheinlich auch Goethe auf seiner Reise in die Schweiz gefahren ist. Die Mühle wurde 1451 erstmals erwähnt; der erste Besitzer hieß Hans Wacker. Die Bezeichnung Schlöslesmühle kam ab 1747 auf, wohl wegen des herrschaftlich wirkenden Staffelgiebels an der Südwestseite. Genannt wurde sie früher auch Doktorsmühle, da die Besitzer zeitweise adlige und höhergestellte Persönlichkeiten waren. Ein anderer Name war Kielmanns(sche)-Mühle nach dem herzoglichen Oberrat, später Geheimrat, Johann Kielmann von Kielmannseck (1568–1633), der den heutigen Bau errichten ließ. Er kaufte um 1600 das Anwesen und ließ eine hohe Mauer darum bauen. Es wurde schon damals als eine stattliche Behausung mit vielen Stallungen beschrieben und auf einige Tausend Gulden Wert geschätzt – in einer Eingabe der Gemeinde Leinfelden an den Landesherrn 1648 als *„ein bei guten Zeiten auf viel Tausend Gulden gewürdigtes Gut und gleichsam Schlöblin“*. Nachdem sie im Dreißigjährigen Krieg geplündert wurde, stand sie lange leer und die Äcker verwilderten. 1688 wurde sie von Georg Friedrich Schertlin von Burtenbach aus der Maurener Linie dieses Geschlechts gekauft. Das alte Mühlengebäude wurde 1959 abgebrochen. Die heutige Gastwirtschaft ist bereits 1912 eingerichtet worden. Man kann sogar in dieser idyllischen Umgebung übernachten. (siehe Umschlagseiten)

Die Schlöslesmühle, um 1907.





Leinfelden-Echterdingen, Schlösslesmühle 1
Telefon: 07 11 7 92-7 12

www.schloesslesmuehle.de
www.facebook.com/Schloesslesmuehle

Öffnungszeiten:
Mi-Fr ab 12 Uhr
Sa ab 11 Uhr
So ab 11 Uhr
Mo und Di Ruhetag



Die Walzenmühle, um 1938.

WALZENMÜHLE

Sie gehört zu den jüngsten Mühlen – als Nachfolgerin einer Vorgängermühle – und war 1759–1842 im Besitz der Familie Walz. Sie wurde wie die Seebruckenmühle 1707/1708 von einem der Brüder Wolff aus Steinenbronn erbaut. Elias Wolff (1678–1759), Sohn des Steinenbronner Rauhmüllers, ein sehr geschäftstüchtiger Müller, war vorher Müller in der Kochen-, dann in der Schlösslesmühle. Ab 1745 war er auch Mühleninspektor und Obermeister. Ursprünglich wurde sie auch nach dem Besitzer Wolfen- oder Eliasmühle genannt. Die Müllerei wurde bereits in den 1930er-Jahren eingestellt, heute wird hier Pferdezucht betrieben.

www.hofgut-walzenmuehle.de



Im „Hofgut Walzenmühle“ werden heute Pferde gezüchtet.



Die Kochenmühle, um 1922.

KOCHENMÜHLE

Sie ist die letzte Mühle auf Leinfelden-Echterdinger Markung und wurde bereits 1451 als Besitz der Brüder Irrer genannt. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts hieß sie Janowitzer Mühle nach dem Besitzer Ludwig von Janowitz, Obervogt in Brackenheim, Anfang des 18. Jahrhunderts auch Thummsche Mühle nach den Besitzern Thumm (oder Thumb) von Neuburg. Ab 1720 war sie im Besitz der Familie Koch. 1836 wurde sie geteilt und hatte dann zwei Besitzer. Diese wechselten sich wöchentlich im Mahlen ab. Beide gaben Anfang der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts den Mahlbetrieb auf. Das jetzige Gebäude stammt von 1702 und ist als Kulturdenkmal ausgewiesen. Heute befindet sich hier eine Gastwirtschaft mit Biergarten.

Leinfelden-Echterdingen, Kochenmühle 1
Telefon: 07157 4764

Öffnungszeiten:
Do und Fr ab 15 Uhr
Sa, So und Feiertage ab 10 Uhr





OBERE KLEINMICHELESMÜHLE

Die erste auf Markung Filderstadt liegende Getreidemühle besitzt einen Schlussstein mit dem Erbauungsjahr des heutigen Gebäudes, dem Jahr 1709, über einer Tür. Erbaut wurde sie von den Besitzern der Unteren Kleinmichelesmühle, den drei Brüdern Hans, Balthasar und „Klein“ Michel Weinmann im Zuge einer Erbteilung. An das einstige Gewerbe erinnern die Mühlsteine am Wegrand.

Die Obere Kleinmichelesmühle, um 1910.







Das Sägewerk der Unteren Kleinmichelesmühle, 1937.

UNTERE KLEINMICHELESMÜHLE

Die Geschichte der 1417 erstmals erwähnten Mühle, ebenfalls auf Markung Filderstadt gelegen, lässt sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Heute ist sie eine Sägemühle, nachdem sie 1907 vom Besitzer der Burkhardtsmühle, Rudolf Waidelich, erworben wurde.





BURKHARDTSMÜHLE

Sie ist die letzte und jüngste Mühle im Reichenbachtal, wo dieses ins Aichtal mündet. Sie liegt auf Waldenbucher Markung und ist nach dem Sägemüller Friedrich Burkhardt benannt, dem Besitzer der Unteren Kleinmichelesmühle, der das Anwesen 1825 bebaute. Darin wurden eine Sägemühle, eine Hanfreiberei (Seilerei) sowie eine Wirtschaft betrieben. Außerdem gab es hier in den 1930er-Jahren ein Freibad und eine Haltestelle der Siebenmühlentalbahn. Auch für Holzversteigerungen war sie bekannt. Die bekannten Mundartschauspieler „Hannes und der Bürgermeister“ feierten hier erste Erfolge, bis sie in die Mäulesmühle umzogen. Heute befindet sich eine Gaststätte in der Mühle, oberhalb von ihr, am Bundeswanderweg bzw. Parkplatz, liegt ein Biergarten.



Burkhardtsmühle, Restaurant „Beim Griechen“
Waldenbuch, Burkhardtsmühle 2
Telefon: 071 57 880364

Öffnungszeiten:

Mo–Sa 11–14.30 Uhr und 17–23 Uhr

So 11–23 Uhr

Di Ruhetag

Biergarten Waldmeister

Waldenbuch, Burkhardtsmühle 2/1

Telefon: 071 57 536193

www.waldmeister-biergarten.de

Öffnungszeiten:

Täglich ab 11 Uhr

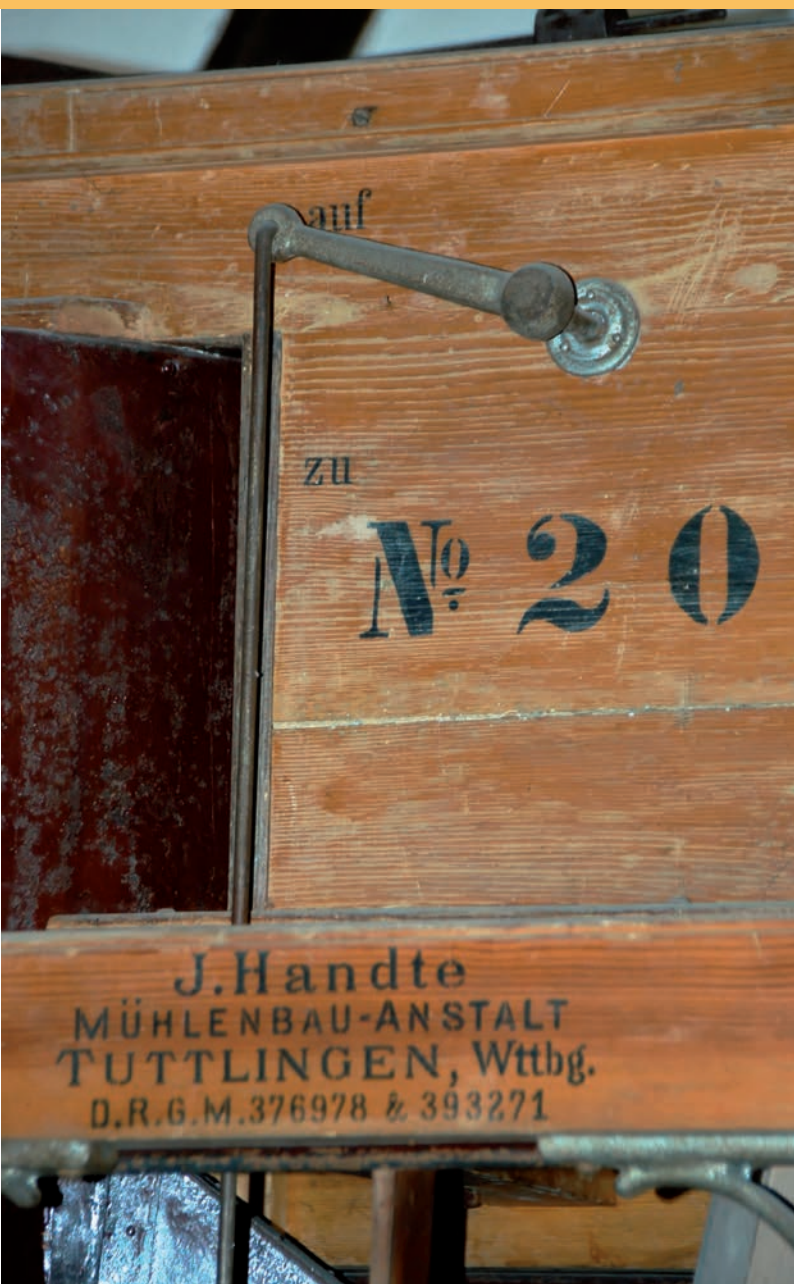
Postkarte der Gastwirtschaft Burkhardtsmühle, um 1929.



In die Geschichte eintauchen und



spannende Erkenntnisse gewinnen.





Bis 1956 fuhr die Eisenbahn durchs Siebenmühlental.

Zur Eisenbahngeschichte des Siebenmühlentales

Die offiziell Schönbuchbahn genannte Strecke wurde am 22. Juni 1928 eingeweiht und fuhr als einspurige Nebenbahn von Stuttgart-Vaihingen nach Leinfelden und dann durch das Siebenmühlental nach Waldenbuch. Die Bahnlinie wurde aber nur 27 Jahre lang betrieben, 1955 hat man sie stillgelegt und 1957 die Gleisanlagen abgebaut. In ihrer Betriebszeit brachte sie Berufspendler in den Stuttgarter Raum und am Wochenende Ausflügler in das idyllische Tal. Dem Bau der Bahn ging eine längere Geschichte voraus, denn bereits 1906 hatte sich Waldenbuch vergeblich um einen Bahnanschluss bemüht, der bis nach Tübingen führen sollte. Auch Steinenbronn – der ehemalige Bahnhof existiert noch – und Neuenhaus profitierten von der Bahnlinie. Der ehemalige Gleiskörper wurde dank der Initiative des Schwäbischen Albvereins zum Bundeswanderweg ausgebaut. Dieser Name geht auf den Besitzer, den Bund, zurück.

Leinfelden-Echterdingen

Museen:

Stadtmuseum Leinfelden-Echterdingen

Neben Dauerausstellungen zu den archäologischen Wurzeln von Leinfelden-Echterdingen und zur Ortsgeschichte findet man Exponate zum bekannten Krautanbau, zu dem Pfarrer und Mechaniker Philipp Matthäus Hahn sowie zu dem großen Zeppelinunglück 1907 und dem KZ-Außenlager Echterdingen. Als Blickfang wurde vor dem Museum die aus der Echterdingener Kirche stammende funktionsfähige Uhr aufgestellt, die wahrscheinlich aus der Kornwestheimer Werkstatt Philipp Matthäus Hahns stammt.

Echterdingen, Hauptstraße 79

Telefon: 07 11 79 10 82

Öffnungszeiten: Das Stadtmuseum ist bei Ausstellungen und nach Vereinbarung geöffnet.

Deutsches Spielkartenmuseum

Hier findet man die größte öffentliche Spielkartensammlung Europas. Spielkarten aus sieben Jahrhunderten und fünf Kontinenten sind hier zusammengetragen. Dazu gibt es eine Grafiksammlung, eine Spezialbibliothek, Gegenstände des Kunstgewerbes sowie Druckstöcke, Kartenpressen, Gläser und Textilien sowie als Besonderheit eine asiatisch-indische Sammlung, die als die schönste und umfassendste in der Welt gilt.

Leinfelden, Schönbuchstraße 32

Telefon: 07 11 75 60-1 20

spielkartenmuseum@le-mail.de

www.spielkartenmuseum.de

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Leinfelder Haus

In dem 1570 errichteten Gebäude findet man ein Heimatmuseum mit Darstellung der alten Handwerkstraditionen der Schuhmacher und Schreiner sowie frühe Exponate der industriellen Produktion des ortsansässigen Unternehmens Bosch sowie Exponate von Vertriebenen aus Schmiedshau (Slowakei) und aus weiteren bestehenden Städtepartnerschaften.

Leinfelden, Lengenfeldstraße 24

Telefon: 07 11 75 54 97

Öffnungszeiten: 1. Sa im Monat 19–22 Uhr;
bei Sonderausstellungen Sa. 14–18 Uhr

Feuerwehrmuseum Musberg

Hier sieht man technische Feuerwehrausrüstung aus dem 19. Jahrhundert sowie Feuerwehrfahrzeuge, Schlauch- und Pumpenwagen, Feuerwehrhelme und -uniformen, Atemschutzgeräte und Feuerlöscher.

Musberg, Ludwigstraße 9

Telefon: 07 11 7 58 53 57

info@feuerwehr-le.de

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Geologische Sammlung Eselsmühle

Der ehemalige Besitzer der Mühle, Rudolf Gmelin, richtete in den 1950er-Jahren in seiner Mühle eine geologische Schausammlung ein, deren Aufbau der anthroposophischen Entwicklungstheorie Rudolf Steiners folgt.

Musberg, Eselsmühle

Telefon: 07 11 7 54 28 11 und 07 11 7 54 25 35

Öffnungszeiten: täglich 9–18 Uhr

Mühlenmuseum Mäulesmühle

Zu sehen ist die historische Mühleneinrichtung mit ihren drei Mahlgängen (Gerbgang, Schrotgang und Weißgang). Außerdem bekommt man einen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt des Müllers in vorindustrieller Zeit und sieht den einst mühevollen Weg vom Korn zum Brot. Auch außerhalb der Öffnungszeiten kann man hinter der Mühle das ehemalige überschlächtinge Mühlrad bewundern.

Musberg, Mäulesmühle 1

Telefon: 07 11 99 75-408

Öffnungszeiten: Sa bis Di 14–18 Uhr, zusätzlich wird sonntags um 17 Uhr das Mahlwerk aus dem Jahr 1819 in Betrieb gesetzt.



Lebongefahr

Waldenbuch

„Über Waldenbuch, das im Tale liegt, eine schöne Aussicht auf eine fruchtbare, doch hügelige und rauhere Gegend, mit mehrern Dörfern, Feldbau, Wiese und Wald. Waldenbuch, artig, zwischen Hügeln gelegener Ort, sehr gemischte Kultur, Wiesen, Feld, Weinberge, Wald. Ein herrschaftlich Schloß, Wohnung des Oberforstmeisters. Ähnliche Kultur bis Dettenhausen, doch rauher und ohne Weinberge.“

Notiz von Johann Wolfgang von Goethe auf seiner Reise in die Schweiz, 7. September 1797

Bis auf die Weinberge hat sich an Goethes Aussage bis heute fast nichts geändert. Mitten im Schönbuch, in der Senke des Aichtals, zieht sich das reizende Fachwerkstädtchen am Hang eines Umlaufberges hinauf.

Museen:

Museum der Alltagskultur

Im Schloss Waldenbuch präsentiert das Landesmuseum Württemberg einen Querschnitt seiner volkskundlichen Sammlung. Das im Schloss untergebrachte Museum zählt zu den bedeutendsten Volkskundemuseen im deutschsprachigen Raum. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das Leben breiter Bevölkerungsschichten in Stadt und Land, das in lebendigen Inszenierungen gezeigt wird – dazu in „ZeitSprüngen“ historische Objekte im Vergleich mit ihren modernen Pendants.

Weitere Themen sind die Entwicklung der Wohnwelten, die anhand originaler Einrichtungen gezeigt werden, die Bereiche Arbeit, Werbung und Konsum, Technisierung der Hausarbeit, Kleidung, Frömmigkeit und populäre Bilderwelten. Auch die Geschichte des ehemaligen Jagdschlusses, seinerzeit Zentrum der herzoglich-württembergischen Jagden vom 16. bis ins 18. Jahrhundert, ist dokumentiert.

Museum der Alltagskultur
Schloss Waldenbuch, Kirchgasse 3

Telefon: 071 57 8204

museum-der-alltagskultur@landesmuseum-stuttgart.de

www.museum-der-alltagskultur.de

Öffnungszeiten: Di bis Sa 10–17 Uhr, So und Feiertage 10–18 Uhr

Museum Ritter – Sammlung Marli Hoppe-Ritter

Hier werden Gemälde, Zeichnungen und Objekte internationaler Künstler zum Thema Quadrat gezeigt – passend zum bekannten Produktformat der Schokoladenfabrik Ritter. Weiteres Thema der Sammlung ist die Geschichte der geometrisch-abstrakten Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Museum ist in einem eigens für die Sammlung entworfenen markanten Quaderbau des Schweizer Architekten Max Dudler untergebracht. Das in das Haus integrierte Besucherzentrum der Firma Ritter Sport enthält eine Schoko-Ausstellung, einen Schoko-Shop und eine Schokowerkstatt für Kinder.

Alfred-Ritter-Straße 27
Telefon: 071 57 35 11-0
info@museum-ritter.de
www.museum-ritter.de
Öffnungszeiten: Di bis So 11–18 Uhr

Weitere Wanderungen, Spaziergänge und Radtouren finden Sie in folgenden Führern:

Dieter Buck: Im Naturpark Schönbuch. Silberburg-Verlag, Tübingen.

Dieter Buck: Erlebnisradeln im Schönbuch. Erholsame Touren durch den Naturpark. Silberburg-Verlag, Tübingen.



Nachwort des Oberbürgermeisters: Ein begehrter Standort

Sehr geehrte Gäste,

ich freue mich, dass Sie den Weg in unser idyllisches Siebenmühlental gefunden haben. Nach einem erholsamen Spaziergang in unberührter Natur oder der rasanten Radtour auf dem Bundeswanderweg finden Sie Stärkung in einer der lauschigen Gartenwirtschaften und urigen Mühlenstuben.

Leinfelden-Echterdingen ist eine gastfreundliche, offene Stadt, die ihre Gäste und Besucher gerne empfängt. Lassen Sie sich überzeugen. Hier finden Sie ruhige Unterkünfte, internationale Gastronomieangebote, vielfältige Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten – und selbstverständlich alle Serviceleistungen rund um die Bedürfnisse des Alltags.

Leinfelden-Echterdingen zählt zu den begehrtesten Wirtschaftsstandorten der Region – und mit dem Natur- und Waldschutzgebiet „Siebenmühlental“ auch zu den beliebtesten Erholungsgebieten im Schönbuch.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt.



Roland Klenk,
Oberbürgermeister
von Leinfelden-Echterdingen





Eselsmühle

Impressum

Herausgeber: Stadt Leinfelden-Echterdingen
Marktplatz 1, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Grafische Konzeption: AFTERWORK – Business Services
Leinfelden-Echterdingen
Betreibergesellschaft:
OMC Events-Marketing & e-Communication UG
Telefon: +49 (0) 711 /7827 460
Telefax: +49 (0) 711 / 4827 461



Autor:

Dieter Buck, geb. 1953, ist als Journalist, Fotograf und Buchautor tätig. Er beschreibt und fotografiert von seiner baden-württembergischen Heimat über das Allgäu bis hin zum österreichischen Alpenraum und Südtirol alles, was ihm unter den Stift oder die Linse kommt. So hat er bis jetzt rund 130 Reise-, Wander- und Radtourenführer, Bildbände bzw. Landschaftsmonografien und Fotokalender veröffentlicht und schreibt für die regionale und überregionale Presse. Außerdem war er Herausgeber des Schwaben-Kalenders, ist Leitender Redakteur eines alpinen Magazins und durch Funk und Fernsehen als „Wanderspezialist“ bekannt.

Weitere Informationen unter www.dieterbuck.de.

Karten und Pläne: GeoMap, T&M Touristik und Medien GmbH, Postfach 800830, 70508 Stuttgart

Lektorin: Esther Gabler

Karten: Ralf Paucke

Illustration: Manfred Kirchmayr

Fotos: Günter Bergmann, Robert Held, Beate Monz, Hansjürgen Wollmann, Dieter Buck, Joachim Mende
Stadtmarketing: Klaus P. Wagner, Dieter Bahlinger, Christian Kandzia
Stadtarchiv Leinfelden-Echterdingen



Eselsmühle

Informationen und Links

Literatur

Das Siebenmühlental. Bilder und Geschichte(n)
Veröffentlichungen des Stadtarchivs Leinfelden-Echterdingen,
Band 10 (zugleich Filderstädter Schriftenreihe zur
Geschichte und Landeskunde Bd. 17)

Redaktion: Dr. Bernd Klagholz, Jürgen Helmbrecht,
Nikolaus Back, Neuauflage 2010

Broschüren und Prospekte

Guest Guide: Hotel & Gastronomie
Guest Guide Historischer Pfad Echterdingen
Guest Guide Straßenkunst in Leinfelden-Echterdingen
Prospekt Geschichtlicher Lehrpfad
Prospekt Deutsches Spielkartenmuseum

Links

www.leinfelden-echterdingen.de
<http://de.wikipedia.org/wiki/Siebenmühlenta>

Ausgabe: 2018



MÄULESMÜHLE

BIO-RESTAURANT
Das Bio-Restaurant im Siebenmühlental



Bio-Restaurant Biergarten Mühlenbäckerei
Mühlenmuseum Bio-Erlebnispfad Kleinkunstbühne

Mäulesmühle Bio-Restaurant, Mäulesmühle 2, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon 0711/99759610, www.bio-muehle.de

AFTERWORK
Business-Services LE



Leinfelden-Echterdingen - wo sonst.

EIN SERVICE FÜR GESCHÄFTSREISENDE, ANSÄSSIGE UNTERNEHMEN,
KONGRESS- UND MESSEGÄSTE

WELCOME SERVICES



Welcome Package

- Hotel- und Gastronomieempfehlungen
- Stadtinformationen
- Ausgeh-Tipps in LE, Stuttgart und Region



Shuttle & Incoming Services

- Abholservice vom Stuttgarter Flughafen und Bahnhof
- Check-in-Services inklusive Wartemöglichkeit in der AFTERWORK / ATLS Lounge im Terminal 1 im Flughafen Stuttgart
- Transport zum jeweiligen Veranstaltungsort und Unternehmen

Betreibergesellschaft AFTERWORK Business-Services LE
www.afterwork-business.de/le

Klick
mal rein!

myle.de
ein guter Weg, um
Leinfelden-Echterdingen
kennenzulernen.

myle.de . Online-Marktplatz Leinfelden-Echterdingen . Ein Service des BDS LE e.V.



Leinfelden-Echterdingen - wo sonst.

STROM UND GAS VON IHREN STADTWERKEN LEINFELDEN-ECHTERDINGEN



www.swle.de

Tel. 0711 / 947 86 -0





Aufklappbare Karte



Schlösslesmühle



Obere Mühle

